Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nummer 5240 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Albert Herling in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 266. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. November 1890.

Friedensbürgschaften.

„Glauben Sie mir, dank der allgemeinen europäischen Politik war die Lage niemals so absolut friedlich wie im gegenwärtigen Augenblick." Dieses Wort, das der Reichskanzler v. Caprivi beim Empfang der deutschen Kolonie in Mailand gesprochen haben soll, hat schnell von der Themse her einen froh zu begrüßenden Wiederhall gefunden. Am Montag ist Herr v. Caprivi von dem Höflichkeitsbesuche, den er dem König Humbert und Herrn Crispi abgestattet hat, mit der höchsten italienischen Ordensauszeichnung nach Berlin zurückgekehrt, und an demselben Tage hat bei dem alljährlich in der londoner Guildhall stattfindenden Lord Mayors-Bankett der englische Premier eine Rede gehalten, die, von jeder weit vorausblickenden Illusion frei, doch in eminentem Sinne eine Friedensbürgschaft genannt werden muß. Freilich: eine Friedensbürgschaft auf ein Jahr nur; aber mit Rücksicht auf die Spannung, die seit geraumer Zeit auf Europa lastet, muß man auch mit dieser Versicherung für die nächste Zukunft schon zufrieden sein.

Die Erfahrungen von Mailand und London ergänzen einander. Während Herr Crispi früher den Fürsten Bismarck, der sein Freund großer Reisen mehr ist, zu besuchen pflegte, hat nun Herr v. Caprivi die erste Gelegenheit benützt, um für so viele der deutschen Regierung erzeigte Höflichkeit persönlich seinen Dank abzustatten. Ausdrücklich hat er seinen Besuch als einen „Akt der Höflichkeit" bezeichnet, aber es bedarf keiner besonderen Kombination, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß eine ganze Reihe aktueller Fragen von den beiden Staatsmännern bei ihrer ersten Zusammenkunft durchgesprochen worden ist. Mag immerhin Italien oder richtiger das Kabinet Crispi den nächsten Vortheil von der mailänder Entrevue haben, die der jungen Großmachtstellung der Italiener naturgemäß schmeichelt: was Crispi gegen seine Gegner stützt, ist eben sein Verdienst um die Festigung des Dreibundes. Und nach den Plaudereien in Neapel, nach der vieldeutigen Tischrede von Mailand war es von nicht zu unterschätzendem Werth, der Welt zu zeigen, daß auch nach dem Rücktritt seines Schöpfers der mitteleuropäische Friedensbund in unangetasteter Festigkeit besteht, den Freunden zum Schutz, den Feinden zum Trutz. Die Auszeichnung, die man dem deutschen Kanzler erwies, der herzliche Verkehr der während der mailänder Tage nahezu unzertrennlichen Minister haben in dieser Hinsicht alle etwa noch irgendwo obwaltenden Zweifel gründlich zerstört.

Lord Salisbury hat sich den Hinweis auf den Dreibund erspart. Er begnügte sich damit, von den speziell England angehenden Verhältnissen zu sprechen, und hier kommen zunächst die fremden Erdtheile, Afrika und Asien, in Frage. Eine kriegerische Aktion europäischer Mächte um den Kolonialbesitz war auch früher kaum zu befürchten; wohl aber lag die Möglichkeit nahe, daß durch die in Afrika entstehenden Reibungen auch in das europäische Konzert Differenzen hineingetragen werden könnten. Diese Gefahr ist im letzten Jahre merklich geschwunden: mit Deutschland und Frankreich hat die englische Regierung Verträge geschlossen, die beiden Parteien eine fest umgrenzte Interessensphäre verbürgen; der Vertrag mit Italien ist dem Abschluß nahe und auch der ärgerliche Handel mit Portugal hat in letzter Zeit durch das vorläufig auf sechs Monate abgeschlossene Vertragsverhältniß eine freundlichere Gestalt gewonnen. Die Theilung Afrika's wird in nicht allzu langer Zeit vollendet sein, und wenn auch naturgemäß nicht alle Blüthenträume heißsporniger Enthusiasten reifen konnten, so sind doch die berechtigten Interessen der Betheiligten wenigstens soweit befriedigt, daß Differenzen fürs Nächste ziemlich ausgeschlossen scheinen.

Mit schwerer Besorgniß war man gewöhnt, nach Asien zu blicken, wo Rußland und Britannien einander immer näher auf den Leib zu rücken drohen. Es hat nicht an politischen Propheten gefehlt, die der Welt verkündeten, in Asien werde dermaleinst das über Europa sich zusammenziehende Gewitter zur Entladung kommen. Daß damit ein Weltbrand von unabsehbaren Dimensionen entfesselt werden müßte, leuchtet jedem ein. Die widerstreitenden Interessen der beiden in Asien meistbetheiligten Mächte lassen sich natürlich nicht aus der Welt schaffen, so wenig wie das ganz ähnliche Verhältniß Rußlands und Oesterreichs im Orient; wohl aber konnte Lord Salisbury mit Genugthuung auf den Besuch des russischen Thronfolgers in Indien verweisen. Dieser Besuch, dem die wiener Reise des russischen Thronerben vorausging, deutet jedenfalls auf eine Zunahme der friedlichen Stimmung im Zarenreich, die man verzeichnen, aber nicht überschätzen darf. Wenn der Zar seinen Sohn als Gast an den habsburgischen Kaiserhof ziehen und bei der Kaiserin von Indien verweilen läßt, so müssen die französischen Hetzereien wohl für den Augenblick mindestens ihren Zweck verfehlt haben. Die schlauen Staatsmänner von St. Petersburg haben sich jedenfalls überzeugt, daß an ein Abbröckeln des Friedensbundes nicht zu denken ist, und so müssen die Russenschmeichler an der Seine, die auch die Bedeutung der Mailänder Zusammenkunft nach Kräften, aber ohne Erfolg, abzuschwächen versuchen, mit einigen freigebig gespendeten Großkreuzen verlieb nehmen.

Die beiden Minister Salisbury und Crispi stehen vor Neuwahlen, deren Ausgang immerhin zweifelhaft genannt werden muß, wenn auch der englische Premier im Hinblick auf die neuesten Wahlüberraschungen in Frankreich, Griechenland, Amerika mit einigem Recht die Unglückspropheten verspotten konnte, die den Torys eine „zerschmetternde" Niederlage verkünden. Sicherlich aber wäre es um den Friedensgedanken übel bestellt, wenn er an die Personen der Souveräne, die in ihren Stimmungen, und der Minister, die in ihrer Macht wechseln, geknüpft wäre. Dem ist aber glücklicherweise nicht so. Die Völker selbst, in Rußland und selbst in Frankreich, wünschen sehnlichst die Erhaltung des Friedens und je mehr die Wünsche der Völker maßgebend werden, desto fester werden die Bürgschaften gegen kriegerische Zusammenstöße. Lord Salisbury traf den Kernpunkt der Zukunftsgarantien, als er sagte: „Es scheint mir, daß die Nationen mit Angelegenheiten beschäftigt sind, die ein friedliches, kein kriegerisches Gemeinwesen interessiren."

Auch vom wirthschaftlichen Frieden ist in Mailand wie in London die Rede gewesen. Der englische Premier hat die „extravagante Schutzzollpolitik" der amerikanischen Republikaner streng verurtheilt und den über alles Erwarten glänzenden Wahlsieg der Demokraten eine Demonstration zu Gunsten des Freihandels genannt. Welche Bedeutung dieses Urtheil gerade bei den engen wirthschaftspolitischen Beziehungen Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten gewinnt, das braucht nicht erst bewiesen zu werden. In Amerika steht, vielleicht noch vor den Präsidentschaftswahlen, ein grundsätzlicher Systemwechsel bevor, der die Ausschweifungen der Mac Kinley und Genossen zunächst wenigstens auf ein erträgliches Maß zurückführen wird. Und daß man auch in Europa, wie wir es vorausgesagt haben, von dieser Karrikatur der Hochschutzzöllnerei gelernt hat, dafür fehlt es nicht an Symptomen. Die im Treibund vereinten Mächte streben ein allen Theilen ersprießlicheres Wirthschaftsverhältniß an, und wer gewöhnt ist, auch in der Wirthschaftspolitik einen organischen Theil der Gesammtpolitik zu erblicken, der kann sich nicht verhehlen, daß selbst die Fernsicht auf einen Zusammenbruch der beengenden und trennenden Zollschranken schon eine Friedensbürgschaft von unermeßlichem Werth enthält.

Nur ein Friedensjahr läuten die Glockenklänge von Mailand und von London ein. Wird aber diese Jahresfrist im Sinne ernster Kulturarbeit ausgenützt, so verbessern sich schon dadurch wiederum die Aussichten in eine fernere Zukunft. Die deutschen Parlamente, deren Zusammentritt bevorsteht, werden ihr Mandat würdig erfüllen, wenn sie mit gesammelter Kraft und ernstem Eifer daran gehen, den innern Frieden zu sichern.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. Nov. Der Kaiser ist nach Beendigung der Jagden in Neugatersleben gestern abend gegen 11¾ Uhr wieder auf der Wildparkstation eingetroffen. Heute vormittag nahm Se. Maj. die Vorträge des Ministers der geistlichen Angelegenheiten Staatsminister v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets Generaladjutanten v. Hahnke, sowie des Staatssekretärs im Reichsmarineamte Contreadmiral Hollmann entgegen. Später wurde der kommandirende General des 15. Armeecorps, General der Infanterie v. Lewinsky II., empfangen. Mittags ertheilte der Kaiser dem Generallieutenant z. D. Hann v. Weyhern, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters in die Hände des Kaisers zurücklegte, Audienz. Sodann wurde noch der Direktor des Reichspostamtes Wirkl. Geh. Rath Dr Fischer empfangen. Am Nachmittag kam der Kaiser nach Berlin und wohnte der Sitzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums bei und machte 4½ Uhr dem Reichskanzler v. Caprivi einen Besuch. Am Abend wird Se. Maj. einer Einladung des Staatsministers Dr v. Lucius zur Tafel entsprechen. Morgen vormittag wird der Kaiser den Landtag im Schlosse eröffnen. Uebermorgen nachmittag begiebt sich Se. Maj. zu den Jagden nach dem königl. Forstrevier Letzlingen und wird am Sonnabend abend von dort zurückkehren. — Die Kaiserin gedachte heute nachmittag mit dem Kaiser nach Berlin zu kommen.

□ **Berlin,** 10. Nov. Verschiedene Blätter, voran die Köln. Volksztg., registriren das Gerücht, es ständen im Kaiserlichen Hofstaate neue Veränderungen bevor. Unter anderem wird behauptet, die Verwaltung des Kaiserlichen Vermögens solle einem anderen hohen Hofbeamten als Nebenamt übertragen werden. Sicherem Vernehmen nach ist davon an

Aus Emins letzten Tagen in seiner Provinz.

Von A. Kirchhoff.

I.

Dreizehn Jahre hindurch hatte Emin seine Aequatorialprovinz, welche sich vom Albert-See durch drei Breitengrade auf beiden Seiten des Nil ausdehnte, musterhaft verwaltet. Seitdem 1884 Chartum in die Hände der fanatischen Anhänger des falschen Propheten, des Mahdi, gefallen, behauptete er seine Provinz sogar in vollständiger Verlassenheit von aller Welt. Der Nil wälzte seine Fluthen nach wie vor gen Aegypten, aber kein Dampfer brachte mehr Geld, Waffen, Munition oder nur Briefe vom Regierungssitze des Effendina, d. h. des Khediw in Kairo. Emin war also gezwungen, wenn er seinen Posten nicht verlassen, das hoffnungsreich begonnene Werk der Kulturpflanzung in diesem kaum erst entdeckten Theile des Sudan nicht wieder preisgeben wollte, seine Provinz einstweilen ganz aus deren eigenen Hilfsquellen zu verwalten und sowohl gegen die unsicheren Negerhäuptlinge der Nachbarschaft als auch gegen die von Norden her andrängenden sieggewohnten Mahdisten zu vertheidigen.

Daß ihm diese harte Aufgabe Jahre hindurch gelungen ist, währenddem er selbst noch unablässig als Arzt die Kranken pflegte, durch naturgeschichtliche, länder- und völkerkundliche Forschungen und Sammlungen aufs werthvollste der Wissenschaft diente, bleibt sein unvergänglicher Ruhm. Ohne nach dem Muster so vieler anderer Türkenpaschas im Sudan die schwarzen Unterthanen auszusaugen, ordnete er billige, doch regelmäßig zu erlegende Abgaben der schutzbefohlenen Negerstämme in Getreide und Elfenbein an, hielt dafür durch seine in befestigten Stationen über das Gebiet vertheilten Beamten und Soldaten auch pflichtmäßig nach Möglichkeit Ordnung und sorgte für Weiterpflege achtungswerther Anfänge höherer Gesittung, daß man die Unterbindung des Zusammenhangs mit der neuägyptisch-mohamedanischen Kulturströmung lange Zeit kaum fühlte. Um die Regierungsstationen schaute man wohlgepflegte Felder, neben einheimischen Getreidearten trefflich gedeihende, neu eingeführte Gemüse, Orangen- und Citronenhaine; emsig wurde die Viehzucht betrieben, daß allerwegen ein zumal nach heißem Marsch doppelt labender Trunk kühler Sauermilch zu haben war; die Truppen machten einen sauberen Eindruck in ihrer der Tropenhitze angepaßten weißen Uniform, waren mit Hinterladern bewaffnet, wie die Umwaldungen der Stationen mit guten Berggeschützen bewehrt; nicht bloß die Frauen, auch die Männer, nicht selten sogar die (fast alle verheiratheten) Soldaten in der dienstfreien Zeit konnte man im Freien sich mit Handspinnen beschäftigen sehen, um aus selbstgezogener Baumwolle Garn zu verfertigen für die Herstellung solider Gespinnste. Die aus Nubien ins Land gezogenen Danagla betrieben die unentbehrlichsten Handwerke, dienten nebenbei in der „irregulären" Truppe. In den Hauptstationen war neben der Moschee eine Koranschule eingerichtet, wo hockende Knaben unter freiem Himmel ihre ohrzerreißenden Leseübungen hielten. Nur der dem Islam von der Wüstenheimath eigene Adelszug der Nüchternheit war nicht mit hinübergepflanzt in diesen zechlustigen Sudan.

Emin hätte sich glücklich fühlen können inmitten dieses anscheinend fröhlich gedeihenden Halbkultur-Staates, wenn nur seine eigenen Leute, mit denen er dieses Negerreich regieren sollte, nicht von gar zu schlimmer Sorte gewesen wären. Vornehmlich die aus Aegypten stammenden Leute gehörten größtentheils zum Abschaum jenes Landes; im Heere stellten die Aegypter gegenüber den eingeborenen Negern zwar die geringere Anzahl, aber im Offiziercorps und vollends unter den Civilbeamten überwogen sie. Die khedivische Regierung benutzte diese Aequatorialprovinz als günstig entlegenen Verbannungsort, als ein tropisches Sibirien. Diebe, Mörder, Halunken aller Art, besonders nach Niederschlagen des Arabi-Aufstandes Rädelsführer in Menge waren dorthin geschickt und in Regierungsdienst genommen worden, daß Emin außer einem tunesischen Apotheker, den er zu einer Art von Hausminister machte, kaum irgend einen voll zuverlässigen Mitarbeiter zur Seite hatte. Ein würdig einhergehender Oberpriester z. B. war hierher strafversetzt wegen Betheiligung an einem Mordversuch in Aegypten; Hawaschi Effendi, Stations-Chef in Dufilé und ältester Offizier in Emins kleiner Armee, war verbannt, weil er im ägyptisch-abessinischen Feldzug dem Feinde Regierungsvorräthe verkauft hatte. Charakteristisch für Emins Gefügigkeit in die einmal gegebenen Verhältnisse ist es, daß er diesem Staatsgauner, weil er in ihm eine sehr tüchtige Arbeitskraft erkannte, einen so hohen Vertrauensposten übertrug, charakteristisch auch, wie er ihm gelegentlich in vollem Humor seine fragwürdige Unbescholtenheit zu Gemüth führte. Hawaschi Effendi erging sich einst im Gespräch darüber, was für Schurken doch eigentlich alle diese Aegypter seien; als darauf Emin mit ironischem Lächeln ihn fragte „Und Sie?," erwiderte er höchst unverfroren: „O, Sie wissen, Excellenz, ich bin ebenso schlimm wie die übrigen."

Weder ein Blücher noch ein Moltke, überhaupt durchaus kein Militär, hatte Emin bei seinem klaren Verstand, seiner Menschenkenntniß und seinem persönlichen Muth auch in der Gegenwehr gegen die Mahdisten einen Triumph errungen. Als nämlich im Jahre 1884 bereits der Heerhaufen des Mahdi unter Führung des General Keremallah gegen seine Provinz herangezogen und letzterer ihm schriftlich die Aufforderung zuschickte, sich zu ergeben, antwortete er, nur um Zeit zu gewinnen, mit einem ganz demüthig ergebenen Schreiben, warf sich dann dem Feinde mit seinen Truppen bei Amadi entgegen, obwohl er deren Ausreiserei im Fall des Standhaltens des Gegners nach ihrer ersten Salve sehr wohl kannte, und lenkte die anfangs wirklich durch solche Feigheit erfolgte Niederlage mittelst eines Häufleins weniger Getreuen, die den Kampf der Verzweiflung führten, zum vollkommenen Siege um. Aber nun, wo Jahr um Jahr verstrich, ohne die allergeringste Unterstützung seitens der khedivischen Regierung, wo unter dem Einfluß heimlicher Umtriebe der eigenen Angestellten (die in Ermangelung Besserer doch auch nicht abzusetzen waren) in der Nordhälfte seiner Provinz, unter den Garnisonen des „Ersten Bataillons" bereits mehrfach offene Unbotmäßigkeit zum Vorschein gekommen war, sehnte sich Emin denn doch nach irgend einem Ausweg; kam keine Rettung vom Auslande für ihn, daß er ausharren konnte, so war er schließlich gesonnen, mit denen, die ihm folgen wollten, einen neuen Posten zu beziehen, sei es am Viktoria-Njansa oder sonstwo.

Der Leser weiß, wie jäh die Entscheidung eintrat. Im April 1888 langte Stanley's „Entsatz-Expedition" am Albert-See an, leider so dezimirt und mitgenommen, daß sie ihren eigentlichen Zweck verfehlte, immerhin aber Stanley den Vorschlag wagen konnte, Emin möge mit seinen Leuten ihn nach der Sansibarküste begleiten, von wo aus, wer wolle, nach Aegypten heimfahren möge. Wohlvertraut mit dem Argwohn der selbst so regelmäßig verlogenen Morgenländer, hat sich Emin, persönlich jenem Vorschlag durchaus nicht abgeneigt, von Stanley einen Bevollmächtigten aus, der mit ihm zusammen von Station zu Station die bezügliche Proklamation zugleich mit dem amtlichen Erlaß verlesen sollte, in welchem der Khediw jedem Angestellten der Aequatorialprovinz frei stellte zu bleiben, dann aber ohne jede Gehaltsaussicht (die freilich überhaupt, wie die Folge erwiesen hat, nur auf dem Papier stand), oder mit Stanley die Heimkehr aus der endgültig preisgegebenen Provinz anzutreten.

Das Unerwartete geschah. Die Garnisonen des „Zweiten Bataillons" in den südlichen Stationen am See und am seenäheren Theile des Nil, in Wadelai und Dufilé, hörten zwar die feierliche Verlesung der mitgetheilten Schreiben ruhig an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0001

den betreffenden Stellen auch nicht das Mindeste bekannt.

?? **Berlin**, 10. Nov. Während General v. Caprivi in Mailand das politische Firmament ausdrücklich als wolkenfrei bezeichnet hat, gefallen sich die Hauptorgane der russischen und der französischen Diplomatie wieder einmal in der wildesten Schwarzmalerei. Hauptsächlich ist es der bedenkliche Gesundheitszustand des Königs von Holland, welcher diese Gespenstermacher anscheinend ernsthaft beunruhigt. „La Gazette Diplomatique" und das Botschafterorgan „l'Europe" tragen kein Bedenken, Deutschland in Bezug auf die Niederlande der schlimmsten Gelüste zu bezichtigen! Beide insinuiren, in Berlin liege man bereits auf der Lauer, um dies Reich nebst seinen Kolonien (!) bei günstiger Gelegenheit zu annektiren! Um die groteske Anschuldigung etwas glaubwürdiger zu gestalten, wird die alte Fabel aufgewärmt, daß der belgische Hof dies „Projekt" offerbar begünstige. Es spricht wenig für den Ernst der französischen Tagespresse, daß sie solchen Kannegießereien unbedenklich ihre Spalten öffnet.

□ **Berlin**, 10. Nov. Verschiedenerseits ist behauptet worden, seitdem der Proseß Prinz Edmund Radziwill definitiv die Weihen als Benediktinerpater empfangen hat, sei er zur Uebernahme des straßburger oder eines andern Bischofssitzes überhaupt nicht mehr qualifizirt. In Wahrheit verbietet gerade das benediktinische Ordensstatut eine solche Verwendung am allerwenigsten. Dementsprechend hat man in gewissen katholischen Kreisen noch immer nicht die Hoffnung ganz aufgegeben, daß der Prinz Radziwill am Ende doch noch den straßburger Stuhl erhalten würde. Dagegen ist im Auswärtigen Amt schon wiederholt betont worden, daß diese Kandidatur ein für allemale zurückgezogen worden sei.

Nach Mittheilung der „Köln. Volksztg." aus Rom sind die endgiltigen Kandidaten für den straßburger Bischofsstuhl Kanonikus Dacheux, Pfarrer Ehrhard (in Straßburg) und Pfarrer Frei (in Kolmar).

□ **Berlin**, 10. Nov. Herr v. Lucius ist, wie mir versichert wird, fest entschlossen, dem politischen Leben durch seinen Rücktritt für immer Lebewohl zu sagen. Sein Gesundheitszustand ist in der That so beschaffen, daß ihm absolute Ruhe für längere Zeit zu gönnen wäre. Alle Bemühungen, ihn auch diesmal von seinem Vorhaben abzubringen, dürften an den eindringlichen Warnungen der Aerzte scheitern. Die Konservativen werden in ihm eine der bewährtesten Stützen verlieren.

Der „Schles. Ztg." schreibt man, Herr v. Lucius habe schon im Frühjahr um die Entlassung gebeten, aber auf Wunsch des Kaisers und seiner Kollegen, namentlich des Herrn v. Maybach, das Portefeuille vorläufig behalten.

△ **Berlin**, 11. Nov. Während die gesammte Welt, und nicht etwa nur die wissenschaftliche, mit höchster Spannung und den wärmsten Gefühlen der Anerkennung und des Dankes den Veröffentlichungen über die Heilmethode des Geheimraths Koch entgegensieht, welche eine der furchtbarsten und unheimlichsten Geißeln, von denen die Menschheit heimgesucht wird, und der Widerstand zu üben bisher vergeblich versucht worden, mit sicherem Erfolge zu bekämpfen geeignet ist, giebt es auch hier wieder — man sollte es nicht für möglich halten — Menschen, denen die bisherigen Ankündigungen äußerst unbequem sind. Es sind dies die Leiter der Sozialdemokratie, die zwar fortwährend die Besserung der Lebensverhältnisse der Arbeiter als einziges Ziel im Munde führen, thatsächlich aber nichts weniger wünschen als diese, weil sie der Agitation, die ihr wahres Lebenselement ist, Abbruch thun würde. Daher bekämpfen sie auch jetzt wieder die Bestrebungen Kochs, weil er ihnen das äußerst wirksame Agitationsthema von der „Proletarierkrankheit," unter welcher Bezeichnung die Schwindsucht als besonderes Vorrecht der arbeitenden Bevölkerung in Anspruch genommen wird, zu entreißen droht.

Gestern nachmittag 1 Uhr fand unter dem Vorsitze des Reichskanzlers v. Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

Dem Bundesrathe ist der Militäretat für das preußische Reichsmilitärkontingent und die in die preußische Verwaltung übernommenen Kontingente anderer Bundesstaaten für 1891/92 zugegangen. Der Etat enthält sowohl bezüglich der ordentlichen wie der außerordentlichen Ausgaben ganz erhebliche Mehransätze gegen das Vorjahr. In Bezug auf den außerordentlichen Etat sind die Mehrausgaben durch umfassende Neubauten veranlaßt worden, welche durch die Erweiterung des Heeres unvermeidlich geworden sind. Wie es heißt, ist der Etat von einer Denkschrift über die anderweitige Regelung des Nationswesens, die Einführung von Pferdegeldern und die versuchsweise Errichtung von Pferdedepots für rationsberechtigte Offiziere der Infanterie begleitet. Eine zweite Denkschrift erläutert die Nothwendigkeit einer weiteren Vergrößerung des Kadettencorps. Infolge der Vergrößerung des Heeres und des damit gesteigerten Bedarfs an Offizieren sei eine Vergrößerung des Kadettencorps noch über die im letzten Erweiterungsplan von 1888 gezogenen Grenzen hinaus unvermeidlich. Die fortdauernden Ausgaben des Militäretats übersteigen die vorjährigen um rund 20 Millionen, die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat die vorjährigen um 2 Millionen; im außerordentlichen Etat betragen dieselben 179,000 M. weniger als im v. J. Dem Bundesrath ist ferner die Berechnung der für 1891/92 zur Deckung der Gesammtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge zugegangen. Die Höhe derselben, welche für das laufende Jahr mit 302,172,427 M. angesetzt waren, soll sich auf ein Mehr von über 22 Millionen M. belaufen.

Die bisher Wissmann'sche ostafrikanische Schutztruppe soll nach dem Etat in eine kaiserliche umgewandelt, und die von Wissmann beschaffte Flotille der Marine angeschlossen werden.

In den letzten Tagen waren Vertreter der Kaufmannschaften Königsberg, Danzig, Stettin und Lübeck in Berlin anwesend, um gegen den etwaigen Plan eines Differentialzolles für Getreide, Holz usw. vorstellig zu werden. Wie wir hören, haben die Delegirten den Herren Ministern v. Berlepsch, v. Boetticher und Dr Miquel die schweren Schädigungen dargelegt, welche die Durchführung einer solchen Maßregel sowohl dem Handel wie der Industrie zufügen würde. Da die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich erst in der Vorberathung begriffen sind, haben die Vertreter der Seestädte eine nähere Information über den Stand der Sache nicht erhalten.

* Regierungsrath Roeßl, Mitglied des Deutschen Gesundheitsamts, und Kreisthierarzt Gabbey sind vor einigen Tagen in Pest eingetroffen, um im Auftrage der deutschen Regierung und im Zusammenhange mit dem Antrage Sachsens und Bayerns beim deutschen Bundesrathe wegen Aufhebung des Verbotes der Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn die veterinären Verhältnisse in Ungarn zu studiren. Sie besuchten auf Anregung des ungarischen Ackerbauministeriums die Borstenviehmastanstalt in Steinbruch und die Hornviehmastanstalt in Altofen und sprachen sich, wie der M. Z. gemeldet wird, in veterinärer Hinsicht sowohl wie über die sämmtlichen Einrichtungen vollkommen befriedigt aus.

* Die Einfuhr lebender Schweine aus Bielitz und Steinbruch ist nunmehr auch in die Schlachthäuser von Sagan, Sprottau, Lauban und Jauer widerruflich gestattet.

* In einer Meldung über die „Domprediger-Krisis" war gesagt worden: Das Entlassungsgesuch der Hofprediger Stöcker und Schrader sei umgehend genehmigt worden, „und zwar am Donnerstag kurz nach einer dem Konsistorialrath Dryander gewährten Audienz." Diese Mittheilung — so schreibt die Kreuzztg." — ist, insofern sie die Genehmigung des Entlassungsgesuches irgendwie in Zusammenhang mit einer Audienz zu setzen scheint, welche D. Dryander bei Sr. Majestät gehabt habe, unbegründet. Konsistorialrath Dryander ist am Donnerstag überhaupt nicht in Audienz empfangen worden, sondern war nur am Mittwoch zur Abendtafel bei den Kaiserlichen Majestäten befohlen.

* Der deutsche Reichskommissar Major v. Wissmann ist mit seinem Adjutanten, Dr. Bumiller, am Dienstag in Marseille eingetroffen. Die dortige deutsche Kolonie veranstaltet zu seinen Ehren heute ein Abschiedsessen.

* Die vereinigte Kreissynode Berlin beschloß nach längerer lebhafter Debatte über den Antrag Arndt, betr. die Erlassung einer ergänzenden Instruktion für das Wahlverfahren bei Bildung der kirchlichen Gemeindeorgane, den Uebergang zur Tagesordnung. Konsistorialpräsident Hegel sprach sich entschieden gegen den Antrag aus. Der Antrag, betr. die Revision der jetzt bestehenden kirchlichen Gebührenordnung, wurde an eine Kommission verwiesen.

** Die in Breslau versammelte schlesische Provinzialsynode sprach sich dahin aus, daß den polnisch sprechenden Sachsengängern an den auswärtigen Arbeitsstätten kirchliche Pflege in ihrer Muttersprache zutheil werde. Dieselbe beschloß ferner, die Generalsynode um eine entscheidende Erklärung anzugehen, auf welche religiöse Lehrbücher sich das Recht der Synode aus § 65 der Kirchengemeinden-Synodal-Ordnung, betr. die Zustimmung zu deren Einführung, beziehe. Die Synode beschloß ferner, den Oberpräsidenten zu bitten, eine generelle Verordnung zu erlassen, welche Mädchen unter 17 Jahren und Männern unter 18 Jahren den Besuch von öffentlichen Tanz-Lustbarkeiten untersagt.

** In Danzig wurde am Dienstag die zweite westpreußische Synode eröffnet, zu welcher als Staatskommissar Oberkonsistorialrath Schmidt-Berlin entsandt war. Zum Präsidenten der Synode wurde Graf Rittberg wiedergewählt. Die Synode beschloß alsdann ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser abzusenden.

** In Kassel wurde am 11. d. durch den Oberpräsidenten Graf Eulenburg der Provinzial-Landtag geschlossen, der ein zustimmendes Gutachten über den Entwurf einer Städteordnung für den Bezirk Wiesbaden abgegeben hat.

* Nach einer Meldung aus Dortmund werden im Laufe des Winters die westfälischen Bergarbeiter höhere Löhne und Verkürzung der Schichtdauer fordern. Gegenwärtig schweben Verhandlungen behufs genaueren Formulirung der zu stellenden Forderungen.

* In Hamburg steht wieder ein Streik der Dampferheizer und Trimmer bevor, weil die Rheder die für 1890 festgesetzte Heuer für 1891 herabsetzen wollen. Der Versuch, dies bei dem Dampfer „Kleopatra" durchzuführen, scheiterte an dem Widerstand der Heizer. Am Montag fand eine Berathung zwischen dem Vorsitzenden des Rhederevereins Laiß und dem Vorsitzenden des Heizervereins statt, behufs Herbeiführung einer Einigung.

** In Pirmasens ist ein Ausstand der Arbeiter des Schuhmachergewerbes ausgebrochen. Die Fabrikanten weigerten sich mit den Arbeitern zu unterhandeln und die Fabrikordnung abzuändern.

* Die nach Münster i. W. einberufene große Katholiken-Versammlung zugunsten der Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes hat stattgefunden. Man schloß sich der bereits in Köln angenommenen Petition an den Reichstag an, in der es heißt: „Wir bedürfen der Thätigkeit dieser Orden gegenwärtig in ganz besonderem Maße. Immer bedrohlicher wird der Ansturm gegen Altar und Thron, gegen alle Autorität in Staat und Kirche, gegen die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung. Der Sozialdemokratie Kleinkrieg reicht, zumal in den rasch anwachsenden großen Städten, nicht mehr aus, um der religiösen Verwilderung breiter Volkskreise, welche die Abwendung von Zucht und Sitte zur Folge hat, zu verhindern; es bedarf in den katholischen Gegenden der Ergänzung und Unterstützung durch Ordensgenossenschaften, wie die Jesuiten, Redemptoristen und Lazaristen, welche vor ihrer von Staatswegen erfolgten Austreibung, namentlich in den dichtbevölkerten Industriebezirken, so viel zur Erhaltung eines guten Geistes unter der Arbeiterbevölkerung beigetragen haben." (!)

---

aber ehe man noch nach Nedjaf, der Hauptstation des Nordbataillons gelangt, war, brach der offene Aufstand auf dem Wege dorthin aus, ergriff alsbald auch den Süden und führte zur Gefangennahme Emins und des von Stanley abgeordneten Offiziers Mounteney Jephson in Dufilé. Alles, hieß es, sei nur Lug und Trug; der Weg nach Aegypten ginge gar nicht über Sansibar, sondern über Chartum; Chartum sei auch gar nicht in Feindeshand, wie man ihnen vorläusche, Stanley stecke vielmehr mit Emin unter einer Decke und wolle sie sammt Weib und Kind als Sklaven an die Engländer verkaufen; wenn der sogenannte amtliche Erlaß vom Khediw herrühre, so würde er einen einfachen Befehl zum Bleiben oder zum Gehen enthalten, nicht aber die Wahl zwischen beiden einem jeden offen lassen!

Natürlich war die Empörung von den ägyptischen Offizieren und Schreibern angezettelt worden, und wirklich brachte es der nach Dufilé berufene Rebellenrath fertig nach einer langen Reihe von Verhandlungen, die mit wüsten Gelagen wechselten, die Absetzung Emins auszusprechen, ohne trotz aller Bemühung, allen Verhören, allem Durchsuchen der Regierungsbücher nur den kleinsten thatsächlichen Anhalt für einen Vorwurf gegen die Amtsführung ihres großen Mudir entdeckt zu haben. Emin, der, in seinem Gehöft eingeschlossen, den Tumult der Verhandlungen wie der Zechereien nur zu lange aus nächster Nachbarschaft hatte mit anhören müssen, nahm mit der vornehmen Ruhe des reinsten Gewissens seine Demissionsurkunde aus der Hand Derjenigen entgegen, über die er so jahre wie ein Vater gewaltet, die nur ihm selbst ihre Stellung dankten. Innerlich jedoch war er tief erschüttert, nicht sowohl über diese schnöde Farce von Undankbarkeit und Bornirtheit als über die sich ihm jetzt schon enthüllende Tragik so kläglichen Scheiterns seines ganzen Kulturwerks. Jephson war sein treuer Gefährte in den schweren drei Monaten seiner Gefangenschaft, der Zeuge seiner seelischen Angegriffenheit, die bei fast völliger Schlaflosigkeit sein Herz- und Brustleiden (von dem wir hierbei zuerst erfahren) arg verschlimmerte. Obendrein drückte die aufgezwungene Arbeitslosigkeit den an unausgesetzte Thätigkeit gewöhnten Mann darnieder; die lieben Bücher seiner bescheidenen, aber wohnlichen Bambusresidenz in Wadelai fehlten, kein zoologischer Fund ward von seinem Sammler eingeliefert, ja wenn er bloß ein Streifchen von Pflanzengrün schauen wollte, mußte er sich auf den Stuhl im engen Hofe stellen, dann konnte er sich wenigstens am Anblick einiger Fächerpalmen von weitem erfreuen. Auf alles gefaßt, nahm er sich vor, falls die Aufständischen Hand an ihn legen wollten, lieber von der eigenen Kugel zu fallen, und setzte deshalb sein Testament auf, zärtlich besorgt um sein vierjähriges Töchterlein, die kleine reizende Ferida, welche er leider in Wadelai hatte zurücklassen müssen. Wie bewegt wird er das Perlenhalsband Feridas in Empfang genommen haben, das ihm die Kleine in die Gefangenschaft schickte, „damit sich der Baba Hühner für die Perlen kaufen könnte." Und wirklich, zuletzt gab es nur noch echte Gefängnißkost für Emin und Jephson, blos ein wenig Mais ohne jede Fleischzuthat.

Da fuhr am 15. Oktober mitten hinein in den Wahnwitz der das ganze Land in anarchisches Chaos stürzenden aufrührerischen Zettelungen jener Thoren, die schon anfingen, Würden und Aemter souverän unter einander auszutheilen, wie ein Blitz die Nachricht: die Danagla sind eingefallen! So nannte man nach ihren nubischen Kriegerschaaren die Machdisten. Auf einer Dampfer- und Ruderboot-Flotille waren sie den Nil heraufgekommen und hatten sich zunächst in Ladó (der früheren, jetzt aufgelassenen Station nahe dem Durchschnitt des 5. Parallelkreises durch die Nilline) festgesetzt, die Dampfer dort verankert und Lagerverschanzungen aufgeführt. Mit fliegenden Fahnen und unter Trommelwirbel hatten sie gleich darauf Redjaf mit Sturm genommen, da die Soldaten (deren Offiziere großentheils im Rebellenrath zu Dufilé abwesend waren) kaum Widerstand boten. Fast ohne die Gewehre zu gebrauchen, richteten die Danagla mit ihren langen Schwertern und den breiten Stahlblättern ihrer Speere ein fürchterliches Blutbad in Redjaf und unter den aus dem Ort Entfliehenden an. Die Panik wurde bald allgemein; die Nachbarstationen, wie Bebdén, Kirri und Muggi wurden in wilder Flucht und unter Preisgabe der Pulvervorräthe geräumt, und was von den Danagla verschont wurde, fiel den zu den Waffen greifenden, alles plündernden Bari-Negern in die Hand.

Es verlohnt bei einigen Einzelzügen dieser Invasion zu verweilen; ist es doch das erste mal, daß wir einen tieferen Einblick in das Wesen dieser Machdistenbewegung gewinnen, jedenfalls einer der merkwürdigsten Erscheinungen unserer Zeit.

Welch einen wunderbaren Anblick boten die drei Derwische gleich dar, welche am Nachmittag des 17. Oktober in Dufilé eintrafen mit einem an Emin gerichteten Schreiben, welches sofort von dem Oberhaupt der Rebellenregierung beschlagnahmt wurde. Man hängte ihnen den Namen der „Pfauen-Derwische" an, so bunt waren sie gekleidet. Es waren drei hübsche Burschen von arabischem Typus mit feinen Gesichtszügen und sehr würdigem Auftreten. Die weißen Hemden aus einheimischem Baumwollenstoff reichten fast bis auf die Knie und waren überall mit kleinen rothen, blauen, grünen, gelben Lappen besetzt. Um den Leib trugen die Derwische ein bis zu den Knöcheln reichendes lederfarbenes Baumwollentuch, um den kahl geschorenen Kopf einen ungeheuren buntfarbigen, vielfaltigen Turban. An Lederriemen über dem Rücken hingen allerhand kleine Lederfutterale, welche Koransprüche (als Amulete) bargen. Dabei führte jeder der Derwische ein kleines Exemplar des Koran bei sich, ferner ein großes, gerades, zweischneidiges Schwert mit Silbergriff in Lederscheide und je drei mächtige Bambuslanzen mit blitzenden Stahlspitzen von 60 cm Länge und 20 cm Breite.

Viel merkwürdiger noch als das Aussehen der drei „Pfauen" war ihr Hochachtung gebietendes Benehmen. Ohne eine Spur von Furcht zu zeigen schritten die drei Jünglinge durch die wild erregte Menge; gefragt nach ihrem Begehr, erwiderten sie stolz: „Wir sind gekommen, um euch auf den richtigen Weg zum Himmel zu führen und euch beten zu lehren wie wir, die wahren Gläubigen, beten." Wüthend schrien die einen, man solle die frechen Buben auf der Stelle niederhauen, die anderen, man solle sie in Ketten legen. Letzteres geschah. Mit stoischer Ruhe ließen sich die Derwische fesseln und ins Gefängniß einschließen. Inzwischen aber riefen die Soldaten — nach ihrem entthronten Mudir. Die aufständischen Führer mußten ihnen gehorchen und sich tief beschämt mit dem durch die Derwische überbrachten Schreiben zu Emin begeben. Das ellenlange, selbstverständlich arabisch verfaßte Schreiben war schwungvoll und erfolgficher von Omar Saleh, dem General des Machdi, geschrieben „an den geehrten Mehmed Emin, Mudir von Hatt-el-Estiwa" (Mehmed oder Mehemmed, Mohammed ist Emins im Morgenland angenommener Vorname, Hatt-el-Estiwa bedeutet Aequatorialprovinz). Gleich eingangs dieses Schreibens bezeichnete sich Omar Saleh als „ernannt zur Führung der Geschäfte in der Provinz Hatt-el-Estiwa," die mithin schon ohne weiteres als eine solche des Machdistenreiches betrachtet wurde. Und nach wundersamen theologisirenden Ruhmesreden über die Macht des „Khaliefen" d. h. des Machdi, dem sich die Menschen aller Lande unterworfen hätten, „versprechend, daß sie sich alles Bösen enthalten, weder stehlen noch Ehebruch treiben oder sonst etwas thun wollten, was von Gott verboten ist, vielmehr die Welt aufgeben wollten, nur streben nach Gottes Worten zu handeln und auf ewig für ihren heiligen Glauben zu kämpfen," schloß das Schreiben mit Hinweis auf den vormaligen Ergebenheitsbrief Emins (jenen an Keremallah von 1884), welcher den Machdi „sehr angenehm berührt" habe. Aus Mitleid mit Emins verlassener Lage mitten unter den Negern habe der Khalif sein Heer ausgesandt, dessen Führer nur komme, ihn zu ehren und für ihn zu sorgen, ja alle seine Wünsche zu erfüllen, falls er „nach dem Wunsche des Herrn einer unserer wahren Gläubigen werde."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 1.68 M. (bis Erfurt) — 5.30. M. — 6.7 M. 8. 1-3. — 7.39 M. 8. 1-3. — 10.13 M. — 10.37 M. 8. 1-3. — 11.30 M. 8. — 12.55. M. — 2.10 M. — 5.48 M. 8. 1-3 — 6.27 M. — 7.21 M. (bis Merseburg) — 9.34 Nb. (bis Erfurt) — 11.22 Nb. S.

Berlin. 3.46 M. 8. 1-3. — 4.35 M. 8. — 7.25 M. — 8.50 M. 8. 1-3. — 11 M. — 1.40 N. — 5.36 N. 8. — 6 N. — 8.5 Nb. 8. 1-3. — 9.19 Nb. 8. 1-3 12 Nb.

Leipzig. 2.42 M. — 5.31 M. — 6.45 M. — 7.36 M. 8. 1-3. — 8.50 M. — 10.15 M. — 11.40 M. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. 8. 1-3. — 5.23 N. 8. 1-3 — 6.30 N. — 7.9 Nb. — 8.30 Nb. — 9.5 Nb. — 10.56 Nb. 8. 1-3 — 11.25 Nb.

Magdeburg. 6.46 M. (fährt bis Köthen) — 7.15 M. — 9.48 M. — 10.50 N. (fährt bis Köthen) — 11.31 N. 8. 1-3. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. 8. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 5.15 M. — 6.46 M. (fährt bis Sangerhausen) — 9 M. — 11.40 N. 8. 1-3. — 1.20 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.20 Nb. (fährt bis Nordhausen) — 10.32 Nb. 8. 1-3. — 11.20 Nb. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 7.45 M. — 11.35 M. — 1.18 N. 8. — 3.5 N. — 5.52 N. — 9.25 Nb.

Soran-Guben. 7.40 M. — 11.24 N. — 1.31 N. — 6.36 N. 8. 1-3. — 9.33 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.41 M. 8. 1-3. (von München über Zeitz) — 4.30 M. 8. — 5.26 M. 5.45 M. (kommen von Merseburg u. fahren nur Wochentags) — 7.5 M. (kommt von Erfurt) — 8.40 M. 8. 1-3. — 10.29 M. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.14 N. — 5.31 N. 8. — 8 Nb. 8. 1-3. (von München üb. Zeitz) — 8.23 Nb. — 9.11 Nb. 8. 1-3. — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. 8. 1-3.

Berlin. 4.55 M. — 7.27 M. (kommt v. Bitterf.) — 9.59 M. — 10.32 M. 8. 1-3. — 11.25 M. 8. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. 8. 1-3. — 8.57 Nb. — 11.15 Nb. 8.

Leipzig. 6.36 M. — 7.9 M. — 7.49 M. — 9.40 M. — 10.54 M. — 11.28 M. 8. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. 8. — 2.52 N. — 5.29 N. — 5.49 N. — 7.19 Nb. — 8.23 Nb. 8. 1-3. — 9.9 Nb. — 10.18 Nb. 8. 1-3. — 11.49 Nb.

Magdeburg. 2.32 M. — 7.27 M. 8. 1-3. — 8.40 M. (kommt von Köthen) — 10 M. — 1.23 N. — 3.38 N. — 5.1 N. 8. 1-3. — 6.56 Nb. — 8.58. Nb. — 10.50 Nb. 8. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 M. (kommt v. Eisleben) — 6.55 M. (kommt von Nordhausen) — 7.16 M. 8. 1-3. — 10.5 M. — 12.40 N. (kommt von Sangerhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 7.56 Nb. 8. 1-3. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 6.36 M. (kommt von Könnern) — 8.10 M. — 10.3 M. — 1.13 N. — 4.55 N. — 5.20 N. 8. 1-3. — 8.53 Nb.

Soran-Guben. 7.5 M. — 10.27 M. 8. 1-3. — 12.46 N. — 7.9 Nb. — 10.14 Nb.

Ich- u. Magnetant, Gr. Berlin 16a, 8—12 Vorm. 1, 2—5 Nachm.

Archäologisches Museum, Gr. Ulrichstraße 33 Mittwochs M. 12—1.

Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl, Markt, Roth. Thurm.

Bau-Inspektionen, Kassel, a) für Hochbau im Saale u. Stadtkreise, sowie für Bauten der Universität u. Franke'schen Stiftungen: Kgl. Baurath Kilburger, Bureau Blumenstr. 17, 8—1 Vorm., 3—6 Nachm.; b) für Wasserbau: Kgl. Baurath Brünecke, Heinrichstr. 22; c) für Wegebau: Kgl. Wege-Bauinspektor Mattig, Heilstraße 127; d) für Garnisonbau: Kgl. Baurath Schneider, Blumenstr. 16.

Landes-Beauinspektion für die Kreise: Saalkreis, Kreis Bitterfeld u. Delitzsch, sowie die Provinzialstraßen bei Gaile u. an Alt-Scherbitz: Landes-Bauinspektor Kgl. Baurath Diesemann, Gr. Steinstr. 41.

Bäder, 8—1 Vorm., 3—6 Nachm. Paradad, Dorotheenstr. 15. Fürstenthalbäder, Mühlgraben 4.

Bezirks-Kommando Halle a. S., Merzburg: a) Bataillons-Bureau von 8. 8—2 N. und 3—6 Nachm.; b) Haupt-Meldeamt von 8 Vorm. bis 2 Nachm.

Bibliotheken.
Universitäts-Bibl., Friedrichstr. 42, Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 11—12, Mittwoch u. Sonnabend 2—4 Nachm.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carolin. deutschen Akademie der Naturforscher, Domplatz 4, Montag u. Donnerstag 3—6 Nachm.
Bibliothek d. Oberbergamts, Friedrichstr. 13, 11—1 Vorm.
Marienbibl., an d. Marienkirche 2, Mittw. u. Sonnab. 2—3 Nachm.
Bibliothek u. Lorbilder-Sammlung des Kunstgewerbe-Vereins, im Waage-Gebäude am Markt (Erdgeschoß), Sonntag von 11 bis 1 Vorm.
Volksbibl., im Rathhause, Dienstag u. Freitag 7—8 Nb. u. Sonntag 11—12 Vorm.
Botanisches Institut, Gr. Wallstr. 23, täglich (außer Sonn- u. Festtags) 6—12 Vorm., 1—6 Nachm.
Diakonissen-Anstalt, Mühlweg 6.
Forstkasse und Domänen-Rezeptur, Friedrichstr. 43.
Gewerbekammer für den Reg.-Bez. Merseburg, Merseburgerstr. 37.
Gräfe'sche Augen-Heilanstalt, Steinweg 26, 12—2 Mittags.
Handelskammer, Gr. Berlin 16a.
Herberge zur Heimath, Mauergasse 6.
Katasteramt Halle I (Stadtkreis), Ulestr. 5, 8—12 M., 3—6 Nachm. — Halle II (Saalkreis), Magdeburgerstr. 45, Dienstag u. Sonnabend 8—12 Vorm.
Klinische Anstalten.
Frauenklinik, Magdeburgerstr. 9.
Chirurg. Klinik, Magdeb. Str. 11.
Medizinische Klinik, Hagenstr. 7a.
Augen- und Ohrenklinik, Magdeburgerstr. 14.
Nervenklinik, Magdeburgerstr. 34.
Pathol. Institut, Magdeb. Str. 12.
Zahnärztliche Klinik, Wilhelm Ulrichstraße und Jägergraben-Ecke.
Kaiserlich Leopold.-Carol. deutsche Akademie der Naturforscher, Jägergasse 1.
Kreisbasse für den Saalkreis, Friedrichstraße 43, Eingeschoß rechts 3. Thür, 8—12½, 3—5 Nachm.
Kreiskasse für den Stadtkreis Halle, Friedrichstr. 43, Erdgeschoß links 1. Thür, 8—12 M., 3—5 Nachm.
Landschaft d. Provinz Sachsen, Martinsberg 7a, 10—12 Vorm.
Landwirthschaftliches Institut und landwirthschaftlicher Thiergarten Weberstr. 1 und Wilhelmstr. 1.
Landwirthschaftl. Centralverein für die Provinz Sachsen, Karlstraße 8, 9—12 Vorm.
Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, Regimentsbureau u. Bureau d. 1. Bat. Neue Kaserne (Reilstr.), Bureau des 3. Bat. Alte Kaserne (Rathhausg.), kämmtliche Bureaus sind geöffnet 8—12 M., 3—6 Nachm.
Martinsstift, Wiesenstraße 6 in Gielichenstein.
Marthahaus (Mägde-Herberge), Gottesackergasse.
Mineralogisches Institut, Domg. 5/6, Mittwoch 11—1 Uhr.
Museum und Militärbureau, Rathhausg. 18 l, 8—12, 3—6 Nachm.
Provinzial-Museum, Domgasse 5/6, Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—1, Sonntag, Dienstag u. Donnerstag unentgeltlich, Montag und Freitag gegen Zahlung von 50 Pf.
Seelingmüller'sche Privatheilanstalt für Nervenkranke, Weidenplatz 6b.
Sparkasse, Städtische, Rathhausg. 1, 8—1 Vorm., 2—6 Nachm.
Sparkasse d. Saalkreises, Sophienstraße 10, 8 Vorm. bis 3 Nachm.
Städtisches Museum, Gr. Berlin 16a, Sonn- u. Festtags von 11—1 unentgeltlich, sonst gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld.
Städtisches Kranken-Versich.-Amt, Central-Meldestelle, Rathhaus Nr. 19a.
Standesamt, Rathhausgasse 1, 9—1 Vorm., 3—5 Nachm.
Volksküche, Brunosbarte 16a.
Volks-Speise- und Logirhaus, Merseburger- u. Königstr.-Ecke.
Zoologisches Museum, Domplatz 4, Mittwoch 1—3 Nachm.

Rennthierfelle verkauft vom 1. Oktober an mit 2,50 Mark pro Stück
Christian Voigt, Halle a/S., Schmeerstraße 33/34.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes
Gegründet 1871

Magdeburgerstraße 46/47, Nähe der Bahnhöfe, sind große **Schmiede-Werkstatt** u. trockene helle **Lagerräume**, auch großer **Lagerplatz**, circa 2000 Qm, für jedes Geschäft passend, sof. od. spät. bis 1. April 1891 im Ganzen oder getrennt zu vermiethen.
Otto Schlack, Halle a/S.

Hausgrundstück mit Hof und Garten, Thoreinfahrt, Seitenflügel, nächste Nähe des neuen Wochenmarktes u. Hauptsteuer, sof. zu verk. Pr. 50000 M. Hyp. billig und niedrig. Offerten sub **R. a. 5152** bef. **Rudolf Mosse, hier.**

Herrschaftliches Haus mit mindestens 8 Zimmern u. Garten zu miethen gesucht. Franko-Offerten unter **S. t. 5071** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Hochparterre oder erste Etage mit mindestens 8 Zimmern, womöglich mit Garten, zu miethen gesucht. Franko-Offerten unter **N. r. 5075** bef. **Rud. Mosse** in **Halle a. S.**

Bäckerei, billig zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten sub **P. a. 5236** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Material-Geschäft oder dazu passender Laden und Wohnung per sofort, Neujahr oder später von zahlungsf. Fachmann zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. sub **L. k. 5230** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Zur **Einrichtung e. Restauration** **leere Räume** gesucht, parterre oder I. Etage. Offerten sub **„Restauration" 5219** bef. **R. Mosse, Halle.**

Tüchtig. **strebsamer Geschäftsmann** nicht behufs Vergrößerung seines Geschäfts ein Darlehn von **500 Mark** gegen genügende Sicherheit und 6% Zinsvergütung. Offerten unt. **A. l. 5246** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gasthofs-Verkauf. **Ein Gasthof** in einer **Kreisstadt** dicht am Marktplatz belegen, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Es bietet dieses Grundstück einem tüchtigen Wirthe eine gute Existenz. Preis 36,000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. **K. h. 5251** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Fl. Kaufm., (20er J.) **Mitinh. eines größ. Geschäfts, von nicht unang. Aeuß., sucht die Bek. einer anst. häuslich, gesinnten Dame behufs Heirat. Verheir.** Etwas Verm. nicht unerwünscht. Gefl. Offerten bitte möglichst mit Photogr. unter **B. l. 2377** bei **R. Mosse, Halle a/S.** niederzul.

Zum 1. Januar 1891 wird für eine **Honigkuchen- und Zuckerwaarenfabrik Thüringens** ein mit der Branche vertrauter, **tüchtiger und solider Reisender gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden unter **A. Z. # 100** postlagernd **Erfurt** erbeten.

Für ein Bankgeschäft wird ein **Kassendiener gesucht.** Meldungen, denen eine Abschrift der etwa vorhandenen Zeugnisse beizufügen ist, werden unter **E. a. 5241** von **Rudolf Mosse, Halle a. S.** entgegen genommen.

Theilhaber. Per sofort oder später wird ein **junger intelligenter Mann gesucht**, der sich an einem seit 3½ Jahren hier bestehenden feinen und sehr gewinnbringenden Geschäft mit einigen tausend Mark betheiligen möchte. Risiko bei dem Renommee der Firma absolut unmöglich. Off. sub **A. x. 5198** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Jeder Herr kann Gesellschaften und Bekanntenkreise auf das köstlichste amüsiren mit herrlichen frappirenden Zauberkunststücken ohne Apparate. Viel neue Sachen, 75 Piecen (auf Wunsch bis 500). Näheres kostenfrei durch **Rud. Mosse, Dresden** unter **P. Y. 244.**

Ein [illegible] **Dreirad** (Quadrant) billig zu **verkaufen.** Offert. unter **G. b. 5250** bef **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Clara Heinrich geb. **Dressel**, **Steinweg 27c, I.** empfiehlt **feinen Putz.** Auswahl garnirter u. ungarn. **Damen- und Kinderhüte** zu billigsten Preisen.

Clavier-Musik zu Tanz, Unterhaltung und anderen Festlichkeiten übernimmt **F. Rewitsch, Schwetschkestr. 12.**

Weißnäh- und Schneiderarbeiten fertigt Schloßberg 1, I Tr. l.

Kräftiger Mittagstisch, 50 ₰, gutes Glas Bier **Wörmlitzerstr. 47**, Restaurant.

Concert-Flügel, passend für Salon, äußerst billig zu verk. **Rob. Wilke**, Bahnhofstr. 6.

Drei alte, gebrauchte gußeiserne **Säulen**, ca. 3,20 m lang, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **2193 H.** in der Exp. d. Ztg erb.

Eine größere **Briefmarkensammlung zu verkaufen.** Zu erfr. **Mannischestr. 20, im Laden.**

Lehmann's Zwiebelbonbons, die anerkannt bestens wirkenden bei jeden Husten hält stets frisch **J. R. Strässner**, Bernburgerstr.

Grüne Heringe 2 Pfd. 25 Pfg. **Herm. Lincke**, Alter Markt.

Helgoländer Schellfisch frisch eingetroffen à Pfd. 25 u. 30 ₰, **Riesen-Bücklinge** à Kiste 2 M, Russ. Sardinen 1.70, gr Posten billiger, **Rügenwalder Gänsepökelfleisch. Ch. Grünewald**, Rathhauskeller.

Prima holländ. Austern, frische Ostseekrabben, frischen Schellfisch. Fasanen, Krammetsvögel, französische Poularden, Vierl. Enten u. Hähnchen, frische hannöv. Trüffeln empfing **Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.**

1 Paar **elegante fromme fehlerfreie flotte Wagenpferde**, dunkelbraun, 1,65, 5 Jahr alt, starke Ostpreußen, sind billigst für 1500 Mk. verkäuflich **Blankenburg a/S.**, Hospitalstraße 1.

Ein fettes **Schwein** zu verkaufen Giebichenstein, Brunnenstr. 1.

2 echte Windhündinnen, reinblütige Rasse, 3 Monate alt, will ich wegen Mangel an passendem Raum preiswürdig verkaufen. **Oscar Hildebrandt, Bad Bibra i/Th.**

Ein junger **Dachshund** zu verkaufen **Leipzigerstrasse 31.**

Thierschutz-Verein.
Monats-Versammlung
Mittwoch den 12. November 1890 Abends 8 Uhr im Stadttheater-Restaurant.

Pr. B. V.
Nächsten Freitag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe" **2. Versammlung** mit der Fortsetzung des Vortrages des Herrn Professor Dr. Menge über: **„Reiseerinnerungen aus dem Orient".**
Die Mitglieder ladet zu recht zahlreichem Erscheinen ergebenst ein
Der Vorstand. Taeglichsbeck.

Polytechnische Gesellschaft. Donnerstag den 13. Novbr. Abends 8 Uhr **Versammlung** im Hotel „Zur Tulpe." Dr. Plettner: Uebersicht über die wichtigsten Erfindungen des 19. Jahrhunderts.

Kaufmännischer Verein, Turnabtheilung. Jeden **Mittwoch und Sonnabend** von ½9—10 Uhr Abends **Turnen** in der städtischen Turnhalle in der Halle (Schulgebäude).

Domkirchenchor. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr **Uebungsstunde** im Versammlungszimmer des Predigerhauses Kl. Klausstraße 12. **Der Vorstand.**

Mittwoch Herren-Abend.

Verein Nanon. Mittwoch den 12. Nov. **Damenabend** in Pebold's Restaurant, Charlottenstr.

Turn-Verein Friesen. Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle in der „Halle." Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal, Gastwirthschaft „Goldene Kette" (Alter Markt 11) entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Jahn'scher Turnverein Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Sömmerda. **Gasthof zum goldenen Adler.** Inhaber: **Victor Hoffmann** hält sich dem reisenden Publikum hiermit bestens empfohlen.

Heute Mittwoch **Schlachtefest. W. Tepper**, Magdeburgerstraße 2.

Heute Mittwoch **fr. hausschl. Wurst** bei **Fr. Kopf**, Zenkergasse Nr. 10.

Heute Mittwoch **Schlachtefest. W. Haase**, Großer Sandberg 11.

Flotter Schnurrbart! in einigen Wochen. Erfolg garantirt

Prof. Gerbath's ungarisch. Haar- u. Bart-Essenz, vorzügliches Mittel zur Beförderung des Wachsthums von Schnurr- u. Backenbart, sowie Haupthaar. (Mächtige Stillung von Haarausfall.) Diese Essenz ist aller Haarpomaden u. Balsame entschieden **vorzuziehen.** Preis per Flac. 2 Mark, Doppelflac. 3 Mark nebst Gebr.-Anweis. in 3 Sprachen. Ztgl. Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme od. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) **allein echt** durch die Parfümeriefabrik von **E. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.**

Der bewährte und allein **echte** **Kahleis'sche Magenliqueur** ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet und hat sich bei **gestörter Verdauung** und **chronischem Magen- u. Darm-Katarrh** als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 M und 2 M bei den Herren **Julius Bethge**, Leipzigerstraße, **J. H. Reussner**, a. d. Moritzkirche 1 u **F. W. Rothnick**, Bernburgerstraße.

Die Volksküche befindet sich **Brunosbarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, Bernburgerstraße 12 zu haben. **Die Verwaltung der Volksküche.**

Uhrkette mit Anhängsel verloren, bitte abzugeben **Friedrichstr. 18. II.**

Verloren wurde Sonntag Nachmittag ein **gold. Armband**, Reif mit Granaten-Blume, im Theater oder von da durch die Steinstraße, Markt, Leipzigerstraße. Gegen gute Belohn. abzug. bei **Frau Müller, Reilstr. 129, II.**

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit von Nah und Fern gespendeten Ehrenbezeugungen sagen besten Dank. **Franz Heinemann** und **Frau.**

Dem Restaurateur **F. Heier** zu seinem heutigen Geburtstage ein **dreimal donnerndes Hoch.** **Der Verein „Lenora".**

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 9 Uhr starb nach langen Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Ferdinand** im 38. Lebensjahre.
Dies zeigt seinen vielen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Giebichenstein, den 9. Nov. 1890
Familie Trautmann.
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause Auguststr. 56 aus statt.

Gestern Abend verschied nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Maurer **Wilhelm Schwenkhammer**, was tiefbetrübt anzeigen
Halle, den 11. November 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Lieben Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein Enkel **Carlos Siewert** in Danzig nach kaum beendetem 15. Lebensjahre nach achtägigen, schweren Leiden gestern Abend verschieden ist.
Halle, den 11. November 1890.
Ferdinand Kühne.

Den Tod seiner lieben Frau zeigt hierdurch an und bittet um stilles Beileid **Crumpa**, den 10. November 1890.
Der trauernde Gatte
Fr. Herrmann.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir anläßlich des Ablebens meines guten Vaters, des Bürgermeisters a. D. **Joh. Ad. Statsmann**, aus der Heimath zugegangen sind, lage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.
Bad Ilmenau, 9. Novbr. 1890.
Martha Statsmann.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Theilnehmern bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters und für die reiche Schmückung des Sarges sagen wir nochmals unsern besten Dank.
Die Gebrüder Nitius.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres innigstgeliebten Sohnes **Kurt Proetzsch** sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten unsern tiefgefühltesten Dank.
Halle den 11. November 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Wittwe **Stein** geb. **Roich**, sagen wir allen, insbesondere auch denen, die den Sarg mit Kränzen geschmückt, und Herrn Pastor Hoffmann für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Kinder **Paula** und **Albert** sagen wir Allen, welche den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
Albert Schülbe u. Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0003

Geschw. Jüdel,

6 Poststraße 6 (neben dem „Wiener Café)

empfehlen in bekanntlich großer Auswahl ihre **Neuheiten** von:
Knaben-Anzügen, Paletots und Mützen,
Mädchen-Kleidern, -Mänteln, -Hüten, -Capotten 2c.
ferner **Kinder-Strümpfe, Gamaschen und Schürzen.**
Unterzeuge sowie **Wäschegegenstände** für Herren, Damen und Kinder.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Leipzigerstraße 5, eine Treppe hoch,
offerirt:

Preis-Liste:

Winter-Paletots, Floconné, Rayé, Diagonal	von	10—22	Mk. an
Winter-Paletots, prima Qual., mit bestem Wollfutter	„	20—30	„ „
Winter-Paletots, prima Qual., mit feinstem Seidenfutter	„	24—36	„ „
Schwalows in den neuesten Modestoffen	„	18—30	„ „
Kaisermäntel, Diagonal und Lodenstoffe	„	10—16	„ „
Winter-Jackets in gleichen Stoffen wie die Paletots	„	5— 9	„ „
Loden-Joppen ohne und mit Wollfutter	„	5—10	„ „
Herbst-Anzüge, solide Stoffe und gute Arbeit	„	11—20	„ „
Buckskin-Anzüge, das Neueste der Saison	„	12—25	„ „
Hochelegante Anzüge in engl. und franz. Stoffen	„	14—30	„ „
Gebrock-Anzüge, Kammgarn, Diagonal	„	20—36	„ „
Einzelne Buckskin-Hosen, Wadenschnitt, eleg. sitzend	„	2½—6	„ „
Knaben-Paletots mit und ohne Besatz	„	3— 6	„ „
Knaben-Kaisermäntel	„	3— 5	„ „
Buckskin-Knaben-Anzüge glatt und mit Falten	„	3— 7	„ „
Schlafröcke mit passendem Besatz und Kordel	„	9—20	„ „
Arbeiter-Anzüge, Cassinet, Doppelzwirn, mit und ohne Wollfutter	„	5— 8	„ „
Gute dauerhafte Arbeitshosen	„	1¼	„ „
Cassinet-, Zwirn- und Deutschlederhosen	„	2	„ „
Prima Hamburger Lederhosen	„	4	„ „

Weiße Piqué-Westen, seidene Westen, Hohenzollern-Mäntel, Fracks in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Flicklappen werden bei jedem Stück gratis verabfolgt.

Wir unterhalten am hiesigen Platze kein zweites Geschäft, ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1) Wegen Ersparung theurer Ladenmiethe außergewöhnlich billige Preise.
2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3) Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt.
4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervortheilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren rothen Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft
in Fa.: Mayer & Co., Halle,
Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung,
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe hoch. **5 Leipz. Str. 5.**
Für Wiederverkäufer günstiger Gelegenheitskauf.

C. L. Blau's

Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik

gegr. 1843. Inhaber: **Otto Blau,** gegr. 1843.
Große Ulrichstraße 57, Fernsprecher 117.

Empfehle zur **Wintersaison** den geehrten Herrschaften meine nur **feinen** Fabrikate.
Bestellungen von

Gefrorenem

in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack, die beliebten
gefrorenen Schneeberge, Fürst-Pückler, Ananas-Pompen, Kaiser- und Himmelspeisen 2c.
Tafelaufsätze, Baumkuchen- u. Macronenberge, ff. Torten, bunte Schüsseln, Thee- und Kaffeegebäck
werden in **allbekannt bester Qualität** gefertigt.

C. F. Ritter

Halle a/S., Leipzigerstraße 91.

Römische Kannen
schönster Zimmer-Schmuck
Stück 1,50 ℳ, 3 ℳ und 4,50 ℳ

Rauchtische,
großartige Auswahl, von 3—27 ℳ
Schirmständer, Tischchen etc.

Luxus-Thermometer
in Kunstguß, cuivre polirt 2c., von 3 ℳ an.

Bilderständer
in 100 verschiedenen Sorten, Visit von 25, Cabinet von 50 ₰ an.

Neuheit!
Spar-Automat.
Man wirft in den Einschnitt B ein Geldstück, zieht an der Klappe A, worauf eine Zuckerkugel in die Schale G rollt.
Preis 50 ₰.

Ringtaschen
von 75 ₰ an.
Dieselben von Kalbleder von 2 ℳ an.

Schmuck- und Uhrenkästchen,
reizendes Geschenk für Damen, wie Abbildg.
Stück 2,50 ℳ
Dieselben mit Crystallscheiben und Emaillebildern 3—6 ℳ

Reisszeuge, pa. Qualit., mit guten Instrumenten, 1,50, 2, 3, 4,50—21 ℳ

Operngläser
von 3 ℳ an.
Feinere 4,50, 6, 9, 12 ℳ
Liliput-Gläser!

C. F. Ritter

Halle a/S., Leipzigerstraße 91.

Carl Kästner,

Leipzig,
Lieferant der Deutschen Reichsbank und der Kaiserl. Post,

empfiehlt bestbewährte feuer- und diebessichere

Geldschränke

mit Stahlpanzer und unübertroffenen Schlössern, ebenso **Cassetten.**
Vertreter für Holland:
J. Greve & Zoon,
Amsterdam, Kalverstraat.

Zuletzt bewährt:
1888, am 27. Febr. beim Brande des Etablissem. der Herren Sundt & Co. in Bergen (Norwegen);
1888, am 14. Juni beim Brande des Rudloffschen Dampfsägewerkes in Georgenthal i. Thür.;
1889, am 10. April beim Rathhausbrande in Hartenstein i. Erzgeb.;
1890, am 18. April beim Rathhausbraude in Lausigk i. S.;
1890, am 20. Mai beim Brande des Gutes d. Herrn Söhnel i. Grossnaundorf bei Pulsnitz i. S.;
1890, am 25. Juli beim Fabrikbrande der Herren J. J. Arnd & Zonen in Amsterdam.

Pferde-, Vieh-, Schaaf- und Hunde-Scheeren,
vorzügliche Fabrikate, empfehlen zu äusserst billigen Preisen.
Das Schleifen der Scheeren jeden Systems wird schnellstens besorgt.

Hempelmann & Krause.

Photographien

in **tadelloser** Ausführung **(passende Weihnachtsgeschenke)** fertigt zu den **billigsten** Preisen und erbittet zu **Weihnachten** bestimmte Aufträge **recht bald, Vergrößerungen** am liebsten **jetzt** schon, das
Photographische Atelier
von
Otto Thümmler,
Giebichenstein, Burgstr. 12a, I. Et.

Unterricht in Chemie

für angehende Chemiker oder Herren, welche chemische Kenntniß für ihren Beruf nöthig haben, wird ertheilt im **Laboratorium** von

Dr. R. Schütze, Steinweg (33) 43,

früher mehrjähriger I. Assistent am Universitätslaboratorium für angewandte Chemie, Erlangen.

Daselbst werden chemische Untersuchungen aller Art ausgeführt.

Joh. Grün,

Hoflieferant,
Weingross-Handlung,
gegründet 1852,

Halle a/S. und **Winkel i. Rheingau.**

Rhein-, Pfalz- und **Mosel-Weine** in **Original-Gebinden** ab Bahnhof bezw. Dampfschiff Oestrich-Winkel oder Geisenheim, in jedem beliebigen Quantum in Flaschen und Gebinden ab Halle a/S. **Bordeaux-, italienische, spanische, portugies., griechische, Cap-, Ungar-Weine etc.** in Originalgebinden von dem unter steueramtlicher Controle stehenden Transitlager, in jedem beliebigem Quantum in Flaschen und Gebinden vom Freilager in Halle a/S.
Export nach allen Erdtheilen.

Comtoir und Detail-Verkauf für sämmtliche Weine, Champagner und Spirituosen, Halle a. S., Rathhausgasse 8,
ferner Verkauf zu den **Originalpreisen** bei den Herren:

Theodor Stade, Königstr. 31.	**F. Zinke,** Wuchererstr. 43.
Heinr. Stade, Gr. Steinstr. 36.	**Eduard Höfer,** Merseburg.
Th. Schnelder, Geiststr. 28.	**Otto Arzt,** Cöthen.
Carl Elkner, Bärgasse 16.	**Gg. Gelpke Nachf.,** Dessau.
Ernst Beyer, Herrenstraße 5.	**Gebr. Kleeberg,** Schkeuditz.

Auf Alwiner Verein am hiesigen Bahnhofe

sind **Brikets** vorräthig.
Der Verkauf erfolgt in ganzen Wagenladungen und in Posten bis zu 1 Centner herab ohne Winterpreisaufschlag.
Bestellungen werden angenommen:
Königstraße Nr. 40c, part.
Laurentinstraße Nr. 5, 2.
Thurmstraße Nr. 1, 1.
Liliengasse Nr. 9, 1.
Herrenstraße Nr. 2, part.
Sophienstraße Nr. 30, Sout.

Fein garnirte

Damenhüte

von 1,50 Mk.
bis zum **feinsten Genre** empfiehlt in größter Auswahl
A. Moll,
Halle a. S., Leipz.-Str. 11.
Putz- u. Modewaarenhdlg.

Trauerhüte. Spezialität: Trauerhüte.

Zur Seidenpapier-Blumenfabrikation.

Reizende kl. Ampeln mit Gewächs, Malven, Fuchsien, Schneeballzweigen. Hochinteressante Arbeit für Damen. Alles Material dazu empfiehlt
Frau L. Hoppe, Laurentinusstraße 17, I.
Daselbst wird **Unterricht** ertheilt.

Ladeneinrichtungen

aller Art werden nach Maaß neu angefertigt, gebrauchte stets vorräthig, neue polirte **Bettkelle** 8½ Mark, neue **Kleidersecretaire** 22 Mark
Lindenstraße Nr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0004

* Am Montag wurden in der Redaktion des sozialdemokratischen „Berl. Volksbl." 33,180 Exemplare des Organisationsentwurfs und des Parteiprogramms von seiten der Polizei beschlagnahmt, weil auf denselben die Angabe des Verlegers fehlte.

* Die Subkommission, welche seitens der mit der Vorberathung der Novelle zum Krankenkassengesetze betrauten Ausschüsse des Bundesraths behufs Feststellung der in Vorichlag gebrachten Abänderungen des Entwurfs eingesetzt war, ist mit ihren Arbeiten fertig, so daß die zweite Lesung der Vorlage in diesen Tagen wird stattfinden können.

Ausland.

England. Ueber die Rede Lord Salisbury's beim Lordmayorbankett gehen uns heute zur Ergänzung des gestrigen Telegramms noch folgende Mittheilungen zu:

Lord Salisbury erklärte, alle Anzeichen deuteten auf Erhaltung des europäischen Friedens jedenfalls noch auf ein Jahr. Zu den guten Vorbedeutungen gehöre der Besuch des russischen Thronerbens in Indien als Gast der Königin und der indischen Regierung. Diese unerwartete Kollokation der Ideen Rußlands und Indiens könne für die beiden Länder Gutes bergen und Sicherheit für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen ihnen bieten. Die Verwirklichung der Beschlüsse der Antisklaverei-Konferenz werde allein durch Holland in Frage gestellt; es sei klar, daß, wenn nicht die Wünsche der Majorität irgend einer Konferenz die Zustimmung der übrigen Theilnehmer an der Konferenz erhalten, sich kein großes Resultat erreichen lasse. Er (Salisbury) sei davon überzeugt, daß Holland diese Wahrheit event. erkennen werde und daß England Mittel finden werde, die Schwierigkeit zu beseitigen, welche das edelste Unternehmen: die gänzliche Unterdrückung des Sklavenhandels zu vereiteln drohe. Was Afrika anlange, so sei das hierauf bezügliche Abkommen mit Frankreich und Deutschland fertig; mit Italien seien die Unterhandlungen begonnen, und er glaube, daß dieselben schnell zu einem erfolgreichen Abschlusse gelangen würden; die Unterhandlungen mit Portugal befänden sich noch in einem ungünstigen Stande, doch berechtigten dieselben nicht zu düsteren Besorgnissen. Die englische Regierung habe heute ein zeitweiliges Abkommen auf 6 Monate abgeschlossen, durch welches die territorialen Abmachungen vom August für den Augenblick aufrecht erhalten werden und welches beiden Parteien anheimstellt, nach Ablauf von 6 Monaten die territorialen Arrangements von neuem in Erwägung zu ziehen. Salisbury kam sodann auf Amerika zu sprechen und erklärte, er sei erfreut, daß der Freihandel jenseits des Atlantischen Oceans einen Sieg über doch einen scheinbaren Sieg errungen habe; sollte es sich nicht um die Sache des Freihandels gehandelt haben, so sei es doch mindestens ein Protest gegen die extravagante Schutzzollpolitik gewesen, der Tarifsonsiikt dauere aber in der ganzen Welt fort; überall würden Revolutionen geplgt und Pläne entworfen, um den Verkehr der Nationen mehr zu beschränken. England müsse diesen Kampf ausfechten, es könne aber keine Repressalien üben, da der englische Tarif bereits auf den niedrigsten Stand gebracht sei. Was den Konflikt zwischen Kapital und Arbeit angehe, so müsse er jede legislatorische Beschränkung der Arbeitszeit bekämpfen; der einzige Vortheil, den England vor anderen Ländern im Handelsverkehre habe, bestehe in der Freiheit seiner Institutionen. Begebe sich England dieser Freiheit, so werde es durch andere Länder an Kapital, Handel und Wohlstand überflügelt werden und die ersten, welche darunter zu leiden haben würden, wären die Arbeiter.

Im übrigen verweisen wir, was die Ausführungen Salisbury's anlangt, auf unseren heutigen Leitartikel.

Holland. Nach privaten Meldungen aus Schloß Loo dauert der Kräfteverfall des Königs derart an, daß ein Regentschaftsgesetz sich als unnöthig herausstellen werde. Man glaubt, daß der König kaum noch acht Tage leben könne.

Belgien. In Brüssel fand am Montag abend eine Versammlung der Partei der Independenten statt, welche einstimmig lebhafte Betheiligung an den am 24. d. stattfindenden Wahlen beschloß.

Frankreich. Die Deputirtenkammer genehmigte am Dienstag das Budget des Ministerium des Innern. Der Boulangist Chiché und der Radikale Ferroul beantragten die Abschaffung der geheimen Fonds. Ersterer machte geltend, daß diese Fonds zu einer Korruption der Wähler führten. Minister des Innern Constans erwiderte, die geheimen Fonds seien einzig und allein dazu bestimmt, die Agenten der Sicherheit zu bezahlen, nicht aber den Wählern Vortheile zuzuwenden. Die Regierung habe nicht die Mittel, wie eine gewisse Partei, zehn Millionen auszugeben, um ihre Wahlen zu bezahlen. Die geheimen Fonds wurden schließlich mit 310 gegen 120 Stimmen bewilligt.

Die Kommission, welche mit der Vorberathung des Antrages auf Besteuerung des beweglichen Vermögens beauftragt ist, beschloß die Ablehnung des Antrages zu empfehlen.

Im Ministerrathe wurde ein neues Budget für Cochinchina vorgelegt, nach welchem der Ertrag der Steuern von 6 auf 8 Mill. Frcs. erhöht und die Zahl der auszuführenden öffentlichen Arbeiten vermindert wird.

Die mit der Prüfung der Viehzölle betraute Zoll-Subkommission nahm an Stelle des von der Regierung beantragten Stückzolls den Gewichtszoll an und setzte den Zoll für Rindvieh auf 10 Frcs., für Kälber auf 12 Frcs. und für Schafe auf 15,50 Frcs. per 100 Kilo fest.

Carnot unterzeichnete ein Dekret betr. die Legung und den Betrieb eines zweiten telegraphischen Kabels zwischen Calais und der dänischen Insel Fanö.

Dem Diner, welches am Donnerstag im Elysée zu Ehren des Kronprinzen von Dänemark stattfindet, werden die Minister Freycinet und Ribot, Botschafter Baron Mohrenheim und die Gesandten Dänemarks und Schwedens beiwohnen.

In Frankreich, so schreibt man uns aus Berlin, scheint man dem Landesverrathsprozeß Bonnet, so kärglich derselbe auch ausgefallen sein mag, an leitender Stelle Gefallen gefunden zu haben, denn am 19. d. wird der der Spionage (als Komplice) beschuldigte Kantinenwirth Dietrich auf Betreiben des General Negrier in Besançon vor dem Standgericht abgeurtheilt werden. Seine Ueberführung in die Citadelle ist von Belfort aus bereits erfolgt. Der anfangs als mitschuldig verdächtigte deutsche Architekt, Verlobter der Schwester Dietrichs, ist bekanntlich außer Verfolgung gesetzt worden.

„Petit National", ein boulangistisches Blatt, behauptet, Laguerre habe von der boulangistischen Partei 500,000 Frcs. erhalten. Die Sache ist glaubwürdig, denn der Redacteur des Blattes, Ducret, war ein langjähriger Sekretär Laguerres.

Laguerre fuhr gestern mittag mit seinen Zeugen Forcy und Lengle nach Belgien, wohin ihnen mit dem Abendzuge Déroulède und seine Zeugen folgten. Es sind 4 Schüsse auf 30 Schritt vereinbart. Laguerre hat übrigens außer Déroulède auch dem boulangistischen Deputirten Le Senne eine Duellforderung übersandt.

Italien. Nach italienischen Blättermeldungen wären bei den Mailänder Konferenzen auch wirthschaftliche Fragen zwischen den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Italiens besprochen worden. Den Italienern würden in Bezug auf Wein und andere Bodenerzeugnisse Zollerleichterungen gewährt werden. Ueber die von Italien an Deutschland zu machenden Zugeständnisse verlautet noch nichts. Der Ministerpräsident Crispi ist Dienstag nachts von Rom nach Palermo abgereist.

Oesterreich-Ungarn. Im erzbischöflichen Palais zu Wien fand am 11. d. die erste Bischofskonferenz unter dem Vorsitz des Kardinals Graf Schönborn und unter Theilnahme des Fürstbischofs Dr Kopp statt.

Die Generalgouverneure von Warschau und Wilna haben einen Erlaß veröffentlicht, wonach die weitere Auswanderung der Bauern in energischster Weise hintertrieben und die Veräußerung bäuerlicher Güter erschwert werden soll.

Der Landtag des Herzogthums Salzburg beschloß die für die Errichtung einer freien katholischen Universität gesammelten 10,000 Gulden künftighin nicht durch den Universitätsverein, sondern durch den Landesausschuß verwalten zu lassen. Der Erzbischof von Salzburg sprach sich gegen den Antrag, Abg. Liebdacher für denselben aus.

Wie aus Wels gemeldet wird, hat das Fieber bei der an den Masern erkrankten Erzherzogin Marie Valerie sehr nachgelassen und ist eine baldige Genesung zu erwarten.

Schweiz. Das Urtheil der londoner Queens Bench in Angelegenheit der von der schweizer Regierung beantragten Auslieferung Castionis lautet dahin, daß der Antrag abzuweisen sei, weil der Tod Rossi's während einer politischen Erhebung erfolgte. Castioni sollte noch gestern in Freiheit gesetzt werden.

Bei der Wahl des Großen Raths in Genf wurden 51 Liberalkonservative, 44 Radikalliberale, 4 Dissendenten und ein Unabhängiger gewählt. Der in dieser Weise neu gebildete Große Rath wird voraussichtlich die bisherigen radikal-liberalen Mitglieder des schweizerischen Ständeraths durch Liberal-konservative ersetzen. Danach würden von den 44 Mitgliedern des Ständeraths 22 der konservativen Gruppe und dem Centrum angehören.

Die Experten der Kommission zur Begutachtung der Frage für den Sitz des neuen schweizerischen Landesmuseums haben sich zugunsten der Stadt Bern ausgesprochen.

Portugal. Die politische Lage des Landes ist beruhigender geworden. Die Parteien rüsten ab und die Regierung scheint zuversichtlicher zu werden. — Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat das französische Packetboot „Breal" den dortigen Hafen mit einem von patriotischen Portugiesen in Brasilien gebildeten, aus 200 Mann bestehenden Bataillon verlassen. Dasselbe wird dem König von Portugal als Verstärkung der portugiesischen Truppen in Ostafrika zur Verfügung gestellt.

Rußland. Die Köln. Ztg. erfährt aus Petersburg, es habe dort eine Schrift Aufsehen erregt, welche Zar Alexander III. am Jahrestage des Eisenbahnunglücks zu Borki auf seinem Schreibtisch gefunden habe. Der ungenannte Verfasser setze darin in ruhigem und überzeugendem Tone die Nothwendigkeit einer Verfassung für Rußland auseinander, welches unter dem jetzigen selbstherrscherlichen Regiment unsäglich leide, da die derzeitigen kaiserlichen Rathgeber noch immer das alte Vertuschungssystem befolgen, der Kaiser somit nicht die volle Wahrheit erfahre. Schließlich wird darin dem Kaiser versichert, daß sein Ansehen als konstitutioneller Herrscher beim Volke zugleich auch seine wirkliche Macht steigern würde.

Bulgarien. Fürst Ferdinand stattete am Dienstag der Synode einen Besuch ab. Auch eine Huldigungsansprache des Präsidenten derselben, in welcher um Unterstützung bei den wichtigen Kirchenfragen gebeten wurde, antwortete Fürst Ferdinand, die Ordnung der Angelegenheiten der Nationalkirche habe ihm stets am Herzen gelegen; in der Huldigung erblicke er eine Garantie dafür, daß ihn die Kirche in seinen Bemühungen um das Wohlergehen und die Fortschritte der Nation unterstützen werde. Er gab ferner der Ueberzeugung Ausdruck, daß es durch ein gemeinsames festes Vorgehen gelingen werde, die legitimen Bestrebungen des Landes zu verwirklichen.

Wie rumänische Blätter melden, soll Stambuloff angeblich beabsichtigen, demnächst eine Reise behufs Erwirkung der Unabhängigkeit Bulgariens zu unternehmen.

Türkei. Der londoner „Daily News" berichtet man aus Armenien, der Sohn Mussa Beys sei in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters getreten, und verheere an die Spitze einer großen Schaar bewaffneter Kurden die Umgegend von Musch. In Bitlis predigen die Scheichs den heiligen Krieg gegen die Christen. Die Behörden beobachten geflissentliche Gleichgiltigkeit, der armenische Klub in Trapezunt ist geschlossen, weil er das Hauptquartier eines gegen die türkische Regierung gerichteten Geheimbundes war. Nach einer Mittheilung aus Konstantinopel dauern die Verhaftungen von Armeniern fort; die Gefängnisse sollen überfüllt sein.

Afrika. Nach einer Meldung der „Times" aus Sansibar vom 10. d. ist der künftige Gouverneur des deutschen Küstengebietes, Baron v. Soden, dort eingetroffen und wird sämmtliche Stationen besichtigen.

Die Verhandlungen über den Bau einer Eisenbahn von Port Said nach Kairo treten jetzt wieder in den Vordergrund. Inzwischen werden die Arbeiten an der Errichtung einer Lokalbahn zwischen Port Said und Ismailia auf Veranlassung der Suezkanal-Gesellschaft eifrig fortgesetzt. Innerhalb zwei Jahren soll die Bahn dem Verkehr übergeben werden. Die „Times" meinen, diese Bahn würde event. auch von Reisenden benutzt werden können, obgleich nach dem Wortlaut der Konzessionsurkunde nur Transporte der genannten Gesellschaft zuzulassen seien.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 12. Nov. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Fachsektion für Botanik Teodore Caruel, Professor für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens und Museums in Florenz, als Mitglied aufgenommen.

Die Witterungsverhältnisse im mittleren Deutschland während des September 1890.

(Zu der nachfolgenden Uebersicht sind die Resultate meteorologischer Beobachtungen an den 10 mitteldeutschen Stationen Münster i. W. (Mü), Wiesbaden (W), Kassel (K), Hannover (Hn), Magdeburg (Ma), Halle (Hl), Chemnitz (Ch), Berlin (Be), Grünberg (G) und Breslau (Br) benutzt worden.)

Während im allgemeinen die Witterung des diesjährigen Frühlings und Sommers wenig Momente bot, um eine besondere Lobpreisung zu rechtfertigen, wird man bei gleicher Beurtheilung dem Anfange des Herbstes kaum eine Anerkennung versagen können. Wenn z. B. auch die Temperatur in den beiden ersten Monatsdritteln überall zu gering war, so vermochte doch dieser Umstand nicht den angenehmen Eindruck zu vernichten, den die Witterung sonst hervorrief, denn auch falles Wetter kann schön sein; und das kalte Wetter war hier vereint mit einem gänzlich abnormen Mangel an Niederschlägen und einer atmosphärischen Ruhe, welche zu den traditionellen Aequinoktialstürmen in einem wohlthuenden Gegensatze stand. Es war, wie die Wetterkarten der Seewarte deutlich zeigen, in der That ein „maximales" Wetter, denn mit ganz verschwindenden Ausnahmen — etwa 2—3 Tage — war der Barometerstand höher als normal. Bei dieser Gleichmäßigkeit der Luftdruckvertheilung kann natürlich das Fehlen von Witterungserscheinungen allgemeineren Interesses nicht Wunder nehmen, und ich kann mich daher auf den Hinweis auf die nachfolgenden vier tabellarischen Uebersichten beschränken, aus denen über die zwei bemerkenswerthesten klimatischen Faktoren: Temperatur und Niederschlag alles näher zu entnehmen ist. Nur in Tabelle IV. erscheint die auf den Osten lokalisirte Anhäufung von Niederschlag sehr auffällig.

a = 1.–10., b — 11.–20., c = 21.–30., d = 1.–30.

Tabelle I.
Mitteltemperaturen in Centigraden.

	Mü	W	K	Hn	Ma	Hl	Ch	Be	G	Br
a.	12.1	12.5	10.8	12.1	11.8	10.7	9.6	11.7	11.8	11.4
b.	12.0	12.3	10.2	11.4	12.1	11.0	10.9	12.1	11.1	10.0
c.	14.0	14.3	13.8	14.8	14.4	14.4	13.7	14.8	13.6	13.2
d.	12.7	13.0	11.6	12.8	12.8	12.0	11.4	12.9	12.2	11.5

(Für Hl und Br auf 7 Uhr, für die übrigen Stationen auf 8 Uhr morgens bezogen).

Tabelle II.
Abweichungen dieser Temperaturen von den zugehörigen Normalmitteln: + = zu warm um, — = zu kalt um,
Halle: Tagesmittel.

	Mü	W	K	Hn	Hl	Ch	Be	Br
a.	−2.7	−2.6	−3.4	−2.7	−3.2	−4.0	−2.7	−1.1
b.	−1.6	−1.3	−2.8	−2.2	−0.4	−1.5	−0.9	−1.1
c.	+2.0	+2.5	+2.4	+2.8	+3.3	+3.1	+3.0	+3.4
d.	−0.8	−0.5	−1.3	−0.6	−0.1	−0.8	−0.2	+0.4

Tabelle III.
Wärmegrenzen.

	Maximum	am	Minimum	am	Schwankung
Mü	22° C.	20. 21.	6° C.	1. 2.	16°
W	23°	10. 30.	5°	3.	18°
K	23°	22.	3°	3.	20°
Hn	22°	22. 23.	5°	4.	17°
Ma	27°	22. 23.	4°	3.	23°
Hl	25°	23.	6°	3.	19°
Ch	24°	23.	5°	18.	19°
Be	24°	22. 23.	7°	3. 13.	17°
G	26°	23.	6°	9.	20°
Br	23°	23.	4°	10.	19°
Mittel	23°.9	—	5°.1	—	18°.8

Tabelle IV.
Niederschlagshöhen in Millimetern.

	Mü	W	K	Hn	Ma	Hl	Hll	Ch	Be	G	Br
a.	0	0	1	1	0	10	7	26	1	13	82
b.	3	0	0	6	3	2	0	10	3	10	17
c.	6	11	0	4	3	2	2	4	3	8	13
d.	9	11	1	11	6	14	9	40	7	31	112
Geg. norm.	17%	26	3	27	—	46	—	100	18	—	271

Der Ueberschuß des Niederschlages zu Br stammt von den über Böhmen und Schlesien, Sachsen und Süddeutschland am 2., 3. und 4. niedergegangenen Regenmengen, welche an diesen Tagen in Br bezw. 4, 19 und 43 mm, G 0, 0 und 8, Ch 6, 5 und 7, Hl 7, 2 und 0 mm Höhe erreichten.

Ich gebe zum Schlusse noch die speziell für Halle geltenden Resultate der Beobachtungen an der kgl. meteorol. Station. In Klammern () stehen die 35jährigen Normalmittel — 1851 bis 1885 —, I bedeutet 7 Uhr morgens, II 2 Uhr mittags, III 9 Uhr abends; dagegen bezieht sich () hinter I auf 6 Uhr morgens, () hinter III auf 10 Uhr abends. Die Werthe sind Monatsmittel (bezw. Summen bei Wind und Niederschlag), wenn nicht anders angegeben ist.

Luftdruck Millimeter I 758.99 (754.82), II 758.62 (754.44), III 758.85 (754.79), Maximum 764.7 am 26. = 772.9 im Meeresniveau, Minimum 752.5 am 11. = 760.6 im Meeresniveau. Temperatur Centigrade I 12.0 (11.4), II 18.5 (18.9), III 13.6 (13.3), Tagesmittel 14.4 (14.5); mittl. tägl. Max. 19.0, mittl. tägl. Min. 10.1; absol. Monats-Max. 25.3 am 23. (26.4), absol. Monats-Min. 6.2 am 3. (4.6); überhaupt bisher in Halle beobachtete September-Extreme 33.2 am 5. 1872 und 0.1 am 25. 1881. Größte 24stündige Schwankung 14.6 am 20. [zwischen 23.0 und 8.4]; kleinste 2.0 am 1. [zwischen 11.3 und 9°3]. Größtes Tagesmittel 18.8 am 23., kleinstes 9.8 am 1. Tage mit Temperatur von 25° oder mehr: 1 (der 23). Mittlere Temperatur

vom 1.–2. Sept.	10.4
3.–7.	13.1
8.–12.	14.0
13.–17.	13.2
18.–22.	15.7
23.–27.	16.4
28.–30.	16.8

Dunstdruck Millimeter I 9.2 (8.8), II 9.7 (9.3), III 9.6 (9.2); Max. 13.1 am 28., Min. 6.3 am 3. Rel. Feuchtigkeit, Prozente I 87.1 (86.9), II 61.3 (58.1), III 82.0 (61.0); Max. 94 am 1. und 10., Min. 47 am 18. Bewölkung 0=völlig heiter, 100 = völlig bedeckt. I 64 (56), II 65 (58), III 51 (44); heitere Tage 3, trübe 9. Niederschlag: Millimeter Hauptstation 14.3 (30.8), Filiale 9.4. Tage mit Regen 6, Thau 15.

Windvertheilung:

1. nach Beobachtungsterminen geordnet:

	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Stille	
I.	1	5	3	2	0	6	2	11	0	Anzahl
II.	2	4	1	4	1	8	0	10	0	Anzahl
III.	2	5	5	1	0	6	2	9	0	Anzahl

2. nach Monatsabschnitten geordnet:

	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Stille	
a.	3	6	0	0	0	2	0	19	0	Anzahl
b.	2	8	5	4	0	1	1	9	0	Anzahl
c.	0	0	4	3	1	17	3	2	0	Anzahl
d.	6	16	10	8	1	22	4	33	0	Anzahl
(Normal	10	12	6	8	8	22	14	15	5)	Prozente aller Beobacht.
Abweichg.	−4	+4	+4	0	−7	0	−10	+18	−5	Prozente aller Beobacht.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Regenschirme für Herren und Damen, nur in prima Qualitäten und in hochelegante Ausstattung zu den niedrigsten Preisen. **J. Lewin.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0005

Die seit dem Jahre 1859 von mir unterhaltene **Privatklinik für Augenkranke** wird mit Ablauf des Monats November geschlossen werden. Für Augenkranke, welche meine Hülfe beanspruchen und klinischer Pflege bedürfen, steht fernerhin ein geeignetes Unterkommen mit sachverständiger Pflege **Schwetschkestrasse 44** bei Herrn Inspector **G. Berger** zur Verfügung. Meine Privatsprechstunde findet bis auf weiteres noch **Steinweg 26** in den Stunden 12—2 Uhr statt.

Professor Dr. A. Graefe,
Geh. Medic.-Rath.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 11.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c. Prospecte franco.

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der
X. Grossen Weimar-Lotterie.
Weihnachts-Ziehung
vom 13. bis 16. December cr.
Hauptgewinn: Wth. **50,000 Mark.**
Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mark) Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.
General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Neustrelitz.**
Reichsbank-Giro-Conto — Telegramm-Adr.: Lotteriebräuer, Berlin.

Die Kisten- u. Holzwaarenfabrik
von **Robert Lindner, Gera (Reuß),**
liefert **Bahnversandtkisten, Postkisten** mit Schiebedeckel, sowie **Rouleaux-Rundstäbe** in allen Dimensionen, ferner: **Kissenbretter,** 15 u. 18 mm stark, **zu äußerst billigen Preisen.**

Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich das
Restaurant Thorstrasse 32.
Empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine freundlich eingerichteten **Lokalitäten.**
Für **gute Speisen,** ein **gut Glas Bier,** sowie **freundliche Bedienung** ist bestens gesorgt. Gleichzeitig **Schlachtefest.**
Achtungsvoll **F. A. Sachse,** Thorstraße 32.

Neu eröffnet!

Hôtel Stadt Berlin

Magdeburg, Große Münzstraße 18
3 Minuten vom Bahnhof.
Eingerichtet mit allem Comfort der Neuzeit, Centralwasserheizung, 40 Zimmer mit vorzügl. Betten, verbunden mit **gutem Restaurant.** Bäder im Hause. Hausdiener am Bahnhof. Für Geschäftsreisende ganz besonders zu empfehlen. Licht und Servis wird nicht berechnet. **Max Lagols,** Besitzer.

Missionssache.

Am **Dienstag und Mittwoch den 18. und 19. November** wird, so Gott will, von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr unser
jährlicher Verkauf zum Besten der Mission
in dem freundlich bewilligten Saale des Herrn Barth, „Tulpe" stattfinden.
Um gütige Betheiligung bitten
Laura Hoffmann. Ida Knuth.

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.

Donnerstag den 13. November Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
in der **„Dresdener Bierhalle"** (Kaulenberg).
Vortrag des Herrn G. Richter: „Das Ende des Ausnahmegesetzes und socialpolitische Streiflichter aus der Vergangenheit und Gegenwart.
Parteigenossen sind uns als Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehem. 12. Husaren f. Halle a/S. u. Umgeg.

Nächsten **Sonntag den 16. November** feiern wir unser erstes **Wintervergnügen,** best. in **Concert** und **Ball,** auch wird ein **Theaterstück** aufgeführt, wozu wir tüchtige Kräfte herangezogen, und werden die Kameraden hiermit freundlichst eingeladen. **„Rosenthal"** Abends ½8 Uhr.
Nachmittag ½3 Uhr versammeln sich die Kameraden zum **Festzuge** des 30jährigen Stiftungsfestes des Kriegerbegräbniß-Vereins im „Neuen Theater". Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Hallescher Turnverein.

Sonntag den 16. November Abends 7 Uhr
Unterhaltungsabend
im „Neuen Theater".
Eintrittspreis 30 ₰. — Der Reinertrag ist für die Ueberschwemmten im Elbstromgebiet bestimmt. **D. V.**

Das p. t. Publikum mache ich frdl. aufmerksam, daß ich am **Montag den 10. November d. J.** mit einem großen Transport
Ungarischer Gestüts-Pferde
dort eingetroffen bin. Darunter sind **große gepaarte elegante Blässe-Füchse,** mehrere **gepaarte großartige Braunen,** alle gut eingefahren, auch Reitpferde. Sämmtliche Pferde sind mit Pedigres versehen. Preiswürdig und unter Garantie verkäuflich.
Gasthaus zur Sonne, Magdeburg.
Lagos Weiss aus Wien, II. Praterstr. 30.

Auskunft über alle Fragen betreffend die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung.

Mit heutigem Tage eröffne ich hier, **Großer Berlin 5, p.,** ein Auskunftsbureau zu obigem Zwecke.
Sprechstunden: 10—2 und 6—7 Uhr.
E. Laegel, Krankenkassen-Rendant.

Vorgerichtete
Kinder-Handarbeiten,
praktische Geschenkgegenstände
in Silber- und farbigen Canevas zum **Besticken** u. s. w. in großer Auswahl, als:
Uhrpantoffel, Nadelbücher, Thermometer, Fingerhutpantoffel, Kammetuis, Lesezeichen, Garnwickel, Scheerenpantoffel, Bilderrahmen, Feuerzeuge, Umsteckkalender, Abreißkalender, Kammkasten, Lampenteller, Cylinderhütchen, Postkartenbehälter, Notizblochs, Journalmappen, Löffelkörbchen, Arbeitskörbchen, Nadelkörbchen, Cigarrenkasten, Handschuhkasten, Taschentuchkasten, Markenkasten, Strickadelkasten, Kragenschachteln, Serviettenringe, Blumentopfmanschetten, Lampenschirme, Zahnstocherbehälter, Fidibußbecher, Notizbücher, Bürstentaschen, Scatblochs, Seidenbücher, Bettkasten, Puppenmöbel u. s. w.
Fröbel'sche Spiel- u. Beschäftigungsmittel in vielen neuen Mustern.
Heinrich Gundlach,
Halle a. S., Breitestraße 32,
Papier- und Lehrmittelhandlung.
Specialhandlung Fröbel'scher Spiel- und Beschäftigungsmittel.
Kataloge umsonst und portofrei. Muster-Ausstellung im Schaufenster.

Blumen-Geschäft
von
Paul Richter,
Obere Leipzigerstraße 54,
empfiehlt zum bevorstehenden **Todtenfeste** zur Schmückung der Gräber die **verschiedensten Gegenstände** in der feinsten Ausführung.

Culmbacher Exportbier

von
Chr. Pertsch, Culmbach,
empfiehlt
in bekannter **feinster Qualität** in **Gebinden** und **Flaschen**
E. Lehmer, Bölbergasse 2,
an der Gr. Ulrichstrasse. Fernsprecher Nr. 238.
NB. **Preisliste** zu meinen diversen **Bieren** ist in meinem **Contor** zu haben, auch auf **Wunsch franco** zugesandt.

Zum **Clavierstimmen** empfiehlt sich **B. Döll,** Georgstraße 6, II.

Die allerbesten Preise
zahlt
und kauft jeden Posten in altem **Gold, Silber,** noch gut erhaltene **Taschenuhren, Musikwerke, Pianinos, Gewehre, Waffen, Stiefeln, Wäsche, Betten, Herrenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Pelze, ganze Nachlasse, Waarenlager** in Herren-Garderobe, **Schuhwaaren, Hüte** und **Mützen** 2c.
Renner, Erstes Hallesches grosses Ein- u. Verkaufs-Geschäft,
Leipzigerstraße 44 im Laden.

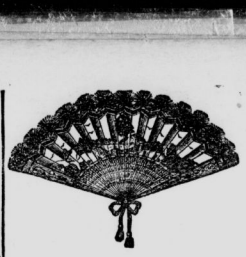
Pianos, Harmoniums
zu Fabrikpreisen, Theilz., 15jähr. Garantie. Freo.-Probesendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen zu Diensten. Pianofabrik **Georg Hoffmann,** Kommandantenstr. 20. **Berlin SW. 19.**

Fabrik vulk. Kautschukstempel
gr. Schlamm 4.
Alfred Plautsch, Halle a/S.

Bruchbänder, Leibbinden,
Irrigatoren, sowie **chirurgische Gummiwaaren** bester Qualität empfiehlt billigst
Ed. Kertzscher, Bandagist,
Leipzigerstraße 27.

Anzugstoffe,
gute Qual. in neuesten Mustern, f. Herren u. Knaben, **Damentuch** in modernsten Farben zu eleganten **Promenadenkleidern** u. **Regenmänteln** versende jedes Maaß zu Fabrikpreisen. Proben frc.
Max Niemer, Sommerfeld, N.-L.

Neu! Neu!
Champignon-Züchterei
„Pressler's Berg",
an der Liebenauerstr.
Täglich frische Champignons, fest fleischig und sauber, à ½ Kilo 1,50 Mk., ¼ Kilo 0,75 Mk.



Ball-
Fächer.
Grösste Auswahl
von den einfachsten bis hochfeinsten Neuheiten.

Reparaturen
schnell und billigst.

F. Rickelt,
Kleinschmieden.

---

empfingen größere directe Sendung
Hempelmann & Krause.

J. Essig,
Große Ulrichstraße 44,
Lager
feiner Schmuckartikel:
Granaten-, Korallen-, Gold-, Silber- u. sämmtl. andere echten u. mechte Schmuckartikel, feine Fächer 2c. in großartigst. Auswahl. — **Prachtvolle Neuheiten. Sehr billige Preise.** Reparaturen schnell und gut.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager für mathem., physikalische und optische Instrumente,
Kleinschmieden quervor, neben der „Forelle."

Gute Regenschirme!
Weitgehendste **Garantie** für Haltbarkeit meines Fabrikats. **Reparaturen** jeder Art. **Schirmfabrik Fritz Behrens,** Gr. Steinstr. 69, Ecke Neumh.

Große Auswahl
neuer u. wenig gebrauchter Möbel als **Sopha's, Kleiderschränke, Vertiko's, Kommoden, Tische, Stühle** in Nußbaum, Mahagoni und Birke, **Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen** mit und ohne **Matratze, gutgehende Regulatoren** mit und ohne **Schlagwerk** hat billig zu verkaufen
Fr. Noack, Geiststr. 36a,
Eingang Harz.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., v. 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Bruckdorf.
Zur **Kirmess** Sonntag den 16. Nov **Tanzmusik,** Montag den 17. Nov **Ball,** wozu ergebenst einladet
Ed. Grosse.

Für den Inseratentheil verantwortlich **W. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901113012/fragment/page=0006